



Ältester Verband der seit 1931 e.V.
TIERHEILPRAKTIKER
Deutschlands

DER TIERHEILPRAKTIKER

Berufsorgan des Ältesten Verbands der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.



- Low Level Laser-Therapie
- Das Equine Metabolische Syndrom (EMS)
Teil 2
- Effektive Mikroorganismen
kleine effektive Helfer in der Tierhaltung

AUS DEM VERBAND

THP-Prüfung im Dezember 2019 in Schleswig-Holstein..... | 05

QZ Bayern | 06

QZ NRW | 08

QZ Schleswig-Holstein | 12

Arthrose in den Zehengelenken beim Hund Teil 2 | 13

Das Equine Metabolische Syndrom (EMS) Teil 2 | 16

AUS- und FORTBILDUNG

Themen und Termine | 26

AUS DER PRAXIS

Ausstellung Medicus – die Macht des Wissens | 30

PRAXISFALL: Deutscher Jagdterrier Flips | 35

FÜR DIE PRAXIS

Kleinsche Felder – Basistherapie auch für Tiere | 36

Low Level Lasertherapie –
sanfte Therapiemethode für Mensch und Tier | 37

Mykoplan Vitalpilze
vereinen Erfahrung, Wissen und Leidenschaft | 39

EDITORIAL | 04

IMPRESSUM | 04

Liebe Mitglieder,

seit 2004 sind wir, Mechthild Prester und Birgit Weidacher, nun die ersten Vorsitzenden des „Ältesten Verbandes der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.“, Ihres und unseres THP-Verbandes.

Im Juni 2020 geht unsere vierte Amtsperiode zu Ende. Nach 16 bewegten, aufregenden und spannenden Jahren möchten wir jetzt beginnen, den Weg für unsere NachfolgerInnen zu ebnen.

Wir würden uns ein letztes Mal bei den Wahlen 2020 aufstellen lassen, um die nächsten vier Jahre zu nutzen, unsere Nachfolger mit unserer Vorstandsarbeit vertraut zu machen und in alle Abläufe sowie Sitzungen und Prüfungen einzuarbeiten, damit wir unsere Ämter im Jahr 2024 ordentlich übergeben können.

Unsere Nachfolger sollen uns in den nächsten vier Jahren auf Sitzungen begleiten, in die Prüfungsvorbereitung involviert werden und grundsätzlich unsere Arbeit kennen lernen und Stück für Stück mit unserer Hilfe die ein oder andere Aufgabe übernehmen.

Es ist uns eine Herzensangelegenheit, dass wir die Arbeit und das Amt des Vorstandes vernünftig übergeben und unsere Nachfolger nahtlos an unsere Arbeit anknüpfen können, damit unser Verband auch in Zukunft weiterhin so stark bleibt, wie er jetzt ist.

Für die Vorstandsarbeit wünschen wir uns zwei KollegInnen, denen der Verband mit all seinen Mitgliedern und der THP-Beruf genauso am Herzen liegt wie uns.

Man braucht Engagement, Zuverlässigkeit, Mut und oftmals auch starke Nerven, aber wir sind uns sicher, dass sich unter unseren vielen Mitgliedern zwei tolle NachfolgerInnen finden werden, die sich mit Feuereifer auf diese Aufgabe stürzen möchten.

Wir möchten Sie, liebe Mitglieder, bitten, sich ganz unverbindlich mit uns in Verbindung zu setzen, falls Sie Interesse an der Vorstandsarbeit haben. Wir würden Ihnen dann gerne mehr über unsere Arbeit erzählen!

Ihre



Mechthild Prester und Birgit Weidacher



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die Zeit vergeht so schnell: gerade haben wir noch die Adventskerzen ausgepustet - jetzt ist schon fast Frühling und wir vom Redaktionsteam unserer Verbandszeitschrift haben wieder fleißig an der aktuellen Ausgabe gebastelt. Auch in diesem Jahr möchten wir euch wieder drei mal mit spannenden Fachbeiträgen und News rund um unseren Verband versorgen.

In dieser Ausgabe ist thematisch der Bogen weit gespannt: So gibt es neben einer Falldokumentation zum Thema Hanfextrakt und einen Beitrag zur Wirkung und Umgang mit dem Low Level Laser. Natürlich findet ihr wie immer Updates aus den Qualitätszirkeln – diesmal Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Bayern, sowie viele Termine zu Aus- und Weiterbildung für die nächsten Monate.

Wie ihr vielleicht bemerkt habt, veröffentlichen wir seit einiger Zeit Facharbeiten von Kollegen, denn wir finden es einfach zu schade, dieses oft aufwändig recherchierte und gut aufbereitete Wissen nur in den Regalen zu stapeln. Wir möchten es allen Kollegen zugänglich machen. In dieser Ausgabe gibt es den jeweils zweiten Teil aus den Facharbeiten von Corina Flauaus und Sandra Divjanovic, auf die ihr seit der letzten Ausgabe bestimmt schon gespannt wartet.

Da unsere Zeitung aber nicht nur für uns alle, sondern auch von uns lebt, hier noch einmal der Appell an euch: Habt ihr interessante Artikel oder anderen Input für uns? Lob (das ganz besonders) oder Kritik? Immer her damit! Wir freuen uns darauf.

Habt einen wunderbaren Frühling!
Christiane Liedtke, THP aus Schleswig Holstein

**WIR
UNTERSTÜTZEN
EURE
PRAXISARBEIT!**

Ihr erhaltet alle Infoflyer und
weitere Arbeitsmaterialien
im Verbandsbüro unter:

Hölkenbusch 11 · 48161 Münster
Tel.: (025 33) 91 99 71
info@THP-verband.de

IMPRESSUM

Herausgeber „Der Tierheilpraktiker“
Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
Hölkenbusch 11, 48161 Münster.
Tel. +49 (0) 2533 919971, Fax +49 (0) 2533 919979
info@thp-verband.de, www.thp-verband.de

Bankverbindung
IBAN: DE08 7205 0101 0190 2017 15, BIC: BYLADEM1AUG

Redaktion
Christiane Liedtke: redaktion.cl@thp-verband.de
Miriam Steinmetz: redaktion.ms@thp-verband.de
Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de
Birgit Vorndran: redaktion.bv@thp-verband.de

Konzept/Gestaltung
Birgit Vorndran, redaktion.bv@thp-verband.de

Anzeigen
Kathi Timmer, redaktion.kt@thp-verband.de
Kleinanzeigen im Fließtext sind für Verbandsmitglieder kostenlos.
Für alle anderen Anzeigenschaltungen fordern Sie bitte die Mediadaten an.

Anzeigenpreise
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom Januar 2019.

Auflage Ausgabe März 2020
500 Exemplare

Bezug
„Der Tierheilpraktiker“ ist das offizielle Organ des Verbands. Das Magazin kann ausschließlich von Verbandsmitgliedern bezogen werden. Der Bezugspreis ist mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Druck: www.wir-machen-druck.de

Fotografie
Archiv Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V., private Archive, www.fotolia.de, www.shutterstock.de, www.pexels.com, www.pixabay.com

Beiträge
Die Redaktion freut sich über Beiträge! Sie behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für eingesendete Beiträge übernimmt der Verband keine Haftung. Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung des Autoren/der Autorin wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Autoren/der Autorin.

Erscheinungsweise
„Der Tierheilpraktiker“ erscheint dreimal pro Jahr (März, Juli, November).

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verbandes oder der Autoren.

THP-PRÜFUNG vom 6. bis 7. Dezember 2019 in Klein-Königsförde (Schleswig-Holstein)



Becker, Svenja

Hospitalismus bei Tieren

Bittermann, Inken

Futtermittelunverträglichkeit bei Katzen

Haase, Levke

Prolongierte Gravidität beim Fleischrind

Schäfer, Stefanie

Rechtliche Rahmenbedingungen der Kottransplantation am Tier

Schuster, Stefanie

Die Krankheiten der Tiere als Spiegel der menschlichen Seele

Weber, Kristina

Akrale Leckdermatitis beim Hund

Die Vorstände gratulierten den neuen Kolleginnen und freuen sich auf eine rege Zusammenarbeit.

Ebenfalls ein großer Dank an die Prüfungskommissionen und das Management „vor der Tür“:

- Frau Ballwanz
- Frau Stritzke
- Frau Volquards
- Frau Weidacher
- Herr Lau
- Herr Willner

Ebenso allen Hundeführern und natürlich den Hunden!



WIR SIND AUCH ONLINE FÜR SIE DA!

Ältester Verband der
TIERHEILPRAKTIKER seit 1931 e.V.
Deutschlands

Allgemeine Informationen und Neuigkeiten finden Sie unter www.THP-verband.de

QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVORBANDES BAYERN IM OKTOBER 2019 IN ROSENHEIM **Mykotherapie/Vitalpilze in der Veterinärmedizin**

(mit Tierheilpraktikerin Petra Scharl)

Ein Samstag im Oktober, goldener Herbst, Sonne, 24°C erwartete Tageshöchsttemperaturen – nach dem Regen der vergangenen Tage ein idealer Tag um „in die Schwammerl“ (für Nicht-Südstaatler: in die Pilze) zu gehen. Machen wir also auch. Nur dass wir heute nicht mehr oder weniger zielgerichtet in tiefen Wäldern und an geheimen Plätzen herumsuchen müssen. Unsere Fundgrube befindet sich bei Rosenheim, im Gasthof Höhensteiger. Neben der Kegelbahn. Denn dort sprießen, gestützt von Powerpoint, direkt „auf der Wand“ die Protagonisten des THP-Qualitätszirkels zum Thema „Mykotherapie / Vitalpilze in der Veterinärmedizin“ mit unserer Kollegin Petra Scharl, der Quelle allen Wissens in diesem Bereich.

Reishi, Champignon, Coprinus, Auricularia, ABM (Agaricus blazei murill), Hericium, Shiitake, Maitake, Pleurotus, Cordyceps, Coriolus, Polyporus und Chaga bekommen ihre Vorstellungsrunde – eigentlich nur als Kurzportrait geplant, aber bereits hier bricht sich die Begeisterung der „alten Hasen“ und das tiefgehende Interesse der Einsteiger Bahn. Zu vielfältig und erstaunlich ist das Potential der Heilpilze. Gerade ihre Eigenschaft als intelligente Recycler und Regulierer macht eine auf sie gestützte Behandlung so entspannend, da man – gerade bei Stoffwechsel- oder Hormonproblemen – eben nicht mit einer festen Größe in ein veränderliches System geht, sondern vertrauen kann, dass die Pilze sich genau auf die Lage einstellen, die sie vorfinden. Überfunktion, Unterfunktion? Egal, der zuständige Pilz kann beides.

Heute soll aber die Tumorthherapie im Mittelpunkt stehen.

Tumore lösen ja, spätestens beim Schlüsselwort „Krebs“, immer noch primär Schock aus – und das nicht nur auf Seiten des Patienten bzw. Patientenbesitzers. Auch Therapeuten schrecken oft zurück.

Dabei eröffnen Heilpilze, sachkundig und verantwortungsvoll angewandt, ein breites Spektrum an Therapiemöglichkeiten und Therapiebegleitungen.

Allen gemeinsam ist die Fähigkeit der Entgiftung. Darüber hinaus hat jeder Pilz noch seine Spezialkräfte in den verschiedenen Bereichen der Tumorthherapie, zum Beispiel:

- ABM als bester Tumorbekämpfer und Immunmodulator; auch zur Prophylaxe, da er Tumorzellen enttarnt;
- Auricularia zur Steigerung der Durchblutung, Verbesserung des Blutbildes und der Sauerstoffversorgung des Blutes;
- Chaga zur begleitenden Tumorthherapie bei Haut, Magen und Darm sowie zum Schutz vor Melanomen;
- Champignon zur begleitenden Tumorthherapie der Gesäugeleiste, Mamma- und Hoden-CA, vor allem mit Hormonregulation;
- Coprinus zur begleitenden Tumorthherapie der Gesäugeleiste und Hormonrezeptor+ Mamma-CA;
- Cordyceps sinensis zur Leistungssteigerung, Entgiftung von Schwermetallen, bei Lungenkrebs, besonders im Fall eines nicht kleinzelligen Lungenkarzinoms und bei Chemotherapie;
- Coriolus versicolor wirkt stark antibiotisch, antimykotisch, antiviral, antiparasitär, steigert die Leberfunktion (Entgiftung!);
- Hericium ericaneus für Krebserkrankungen im Verdauungsbereich, auch der Analdrüsen, bei Störung der Darmflora, Allergien, Hauterkrankungen und Fellproblemen;
- Maitake als bester Bekämpfer von Metastasen, Schutz der Leber und zur Abmilderung der Nebenwirkungen einer Chemotherapie (ohne die Wirkung der Chemo zu beeinträchtigen), außerdem in reduzierter Dosis zur Rezidivprophylaxe;

- Pleurotus als Radikalfänger zur Prävention von Krebserkrankungen, bei Aminosäuredefiziten (während der Therapie, zum Aufbau) und zur Senkung der Lipide, Glucose und Leberenzyme im Blut;
- Polyporus umbellatus bei Sarkomen sowie Krebs der Leber und Lunge, zur Entwässerung und Regulierung des Lymphsystems – jedoch NIE bei Krebserkrankungen im lymphatischen Bereich!
- Reishi in der Krebstherapie des Magens, der Leber, der Lunge, des Gehirns, der Haut, der Niere und bei Fibrosarkomen, zur Regulierung des Immunsystems, bei entzündlichen Erkrankungen des Bewegungsapparats, Stress und toxischer Leberüberlastung;
- Shiitake stärkt das Immunsystem bei schlechter Abwehrlage und Infektionen, wirkt bei Tumoren der Verdauungsorgane und der Leber, Leukosen und Lymphomen. Da er von diesen Vitalpilzen den höchsten Kaliumgehalt hat, ist bei Herz- und/oder Nierenproblemen Vorsicht in der Anwendung geboten.



Abb. 1: Coprinus comatus (Schopftintling)
Quelle: www.digital-nature.de

Begleitreaktionen sind möglich: so kann es bei entsprechender Sensibilität zu einer vorübergehenden Verstärkung der Symptome oder durch die einsetzende Entgiftung zu Ausscheidungsreaktionen der Haut bzw. des Darms (Durchfall) kommen. In solchen Fällen hilft es, eine Pause einzulegen oder die Dosis zu reduzieren und danach die Behandlung, u.U. einschleichend, wieder aufzunehmen.

Diese Auflistung bildet nur die Spitze des Eisbergs ab, für weitere Informationen, besonders zur effektiven Kombination mehrerer Pilze bei verschiedenen Tu-

morerkrankungen, sei auf den Aufbaukurs „Mykotherapie – Tumorerkrankungen“ von Petra Scharl oder die entsprechende Fachliteratur verwiesen:

- Die Mykotherapie in der Veterinärmedizin von Petra Scharl
Achtung – überarbeitete und um ein Kompendium ergänzte neue Auflage!
- Die Heilkraft der Pilze – Gesund durch Mykotherapie vom „Pilz-Papst“ Prof. Dr. Jan Leleky erschienen 1997

Schließlich kommen noch die unterschiedlichen Darreichungsformen zur Sprache:

- Pulver (der getrocknete Fruchtkörper wird gemahlen, wobei die therapeutisch wirksamen Bestandteile, wie z.B. Polysaccharide, phenolische Derivate, Triterpene, Fettsäuren, Eritadenine, Lektine, Organogermanium, Aromastoffe und viele andere mehr, im Chitin eingeschlossen und nahezu unzugänglich bleiben),
- Extrakt (aus dem feinstgemahlenen Fruchtkörper werden mittels Wasser und Alkohol die vorgenannten therapeutisch wirksamen Bestandteile herausgelöst und durch Verdampfung wieder in Pulverform zurückgeführt, wodurch aber die wasserlöslichen Nährstoffe verloren gehen)
- Pulver + Extrakt (um die Verluste der jeweiligen Herstellung zu kompensieren)
- und neu: die „Whole-Life Cycle“-Methode, eine spezielle Zuchtmethode, bei der ein Pilz seinen gesamten Lebenskreislauf durchlebt hat, das Chitin (Gerüststoff) abgebaut hat, und dadurch der Extraktionsprozess überflüssig wird. Hier wird der gesamte Pilz inklusive Fruchtkörper, Myzel, Hyphen und Sporen ohne Wirkungsverlust verarbeitet.

Alles in allem hatten wir einen wunderschönen, informativen und inspirierenden Spaziergang durch die Welt der Heilpilze. Ach ja – und zwei Pausen waren auch noch dabei, die in der intensiven „Schwammerlsuche“ fast untergegangen wären...

Margarethe Kraeft, THP

QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVERBANDES NRW AM 16. NOVEMBER 2019 IN MÜNSTER

Aromatherapie

(mit den Tierheilpraktikerinnen Henriette Hegener und Susanne Orrù-Benterbusch)

Am 16.11.2019 fand der Qualitäts-Zirkel von 10 bis 14 Uhr im Gemeindehaus der Martin Luther Kirche an der Mecklenbecker Straße 435 in 48163 Münster statt. Perfekt organisiert wurde er, wie immer, von Eva-Maria Kötter und Marion Schieffer (Landesverband NRW). Das Thema lautete dieses Mal „Aromatherapie für Tiere“. Die Verbandskolleginnen Henriette Hegener und Susanne Orrù-Benterbusch gaben uns in sehr unterhaltsamer Art und Weise eine intensive Einführung in die Aromapflege der Tierheilpraxis. Neben den Grundlagen der ätherischen Öle (Qualitätsmerkmale, Bestandteile, Wirkungsweisen) wurden uns zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten und die Chancen für Hunde, Katzen und Pferde erläutert, die ätherischen Öle mit sich bringen.

Qualitätsmerkmale von ätherischen Ölen

Anbieter gibt es wie Sand am Meer. Doch Vorsicht ist geboten. Bei ätherischen Ölen sollte unbedingt auf gute Qualität geachtet werden. Damit sie beim Tier zur Anwendung kommen dürfen, müssen folgende Aspekte erfüllt sein:

- 100 % naturrein sollten sie sein (NICHT natürlich/naturidentisch)
- sie dürfen weder synthetisch hergestellt noch mit Alkohol oder anderen Stoffen (z. B. Weingeist, Lösungsmitteln, Extrakten aus ähnlich duftenden-Pflanzen) verlängert worden sein

- sie müssen frei von Herbiziden und Pestiziden sein
- sie müssen im Einklang mit der Natur angebaut worden sein (Energie)

Darüber hinaus sind folgende Dinge zu beachten:

- eindeutige Herkunft
- anerkannte Zertifizierung
- optimale(s) Höhenlage/Klima
- gute Bodenqualität
- respektvolle Erntemethoden
- sensibler Transport
- Destillationsverfahren

Bestandteile von ätherischen Ölen

Jedes ätherische Öl besteht aus ca. 200 – 500 verschiedenen Bestandteilen. 14 Kategorien werden hier unterschieden. Drei von ihnen haben wir uns genauer angesehen:

Phenole

Sie stärken das Immunsystem, wirken schmerzlindernd, antiseptisch und antimikrobiell. Sie haben eine sehr starke Wirkung (heizen auf) und sind reinigend. Beispiele: Thymian, Nelke, Zimt

Monotherpene

Es gibt 1000 verschiedene Monotherpene. Sie verbessern die Aufnahme anderer Therapien, da sie die Zellen öffnen. Darüber hinaus binden sie Toxine und leiten sie auch aus. Beispiele: Weihrauch, Orange, Wacholder



Sesquiterpene

Es gibt 3000 verschiedene Sesquiterpenen. Sie haben eine beruhigende Wirkung z. B. auf entzündetes Gewebe, sie bringen die Hormone ins Gleichgewicht und harmonisieren Emotionen. Beispiele: Zeder, Patchouli, Sandelholz

Wirkungsweisen ätherischer Öle auf körperlicher Ebene

- sie sind um ein Vielfaches stärker als Kräuter
- sie besitzen regenerierende Eigenschaften in hochkonzentrierter Form
- sie erhöhen die Sauerstoffzufuhr der Zellen
- sie bringen Nährstoffe in die Zellen
- sie durchdringen die Blut-Hirn-Schranke
- sie wirken direkt auf das limbische System
- sie stärken das Immunsystem
- sie sorgen für den optimalen Ablauf aller Körpersysteme
- sie wirken hormonregulierend
- sie transportieren Giftstoffe ab

Es gibt zahlreiche dokumentierte Studien zu der Wirkungsweise von ätherischen Ölen (www.pubmed.gov/äther). Diese besagen z. B., dass sie nach 10 – 15 min. im Blut eindeutig nachzuweisen sind und nach ca. 30 min. in jeder einzelne Zelle des Körpers.

Wirkungsweisen ätherischer Öle auf psychischer Ebene

Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen der emotionalen Ebene und dem Immunsystem des Körpers. Geruch löst die Produktion von Neurotransmittern aus, die auf die Produktion von Hormonen Einfluss nehmen und dadurch auf die Stimmung und die Emotionen. Das limbische System im Gehirn ist der Sitz der Emotionen.

- kräftigende, stärkende Öle lösen die Produktion von Noradrenalin aus, Bsp.: Rosmarin, Lemongras
- sinnlich anregende Öle regen die Produktion von Endorphinen an, Bsp.: Ylang Ylang, Jasmin

Neben den substanzuell nachweisbaren Bestandteilen mit ihren entsprechenden Wirkungsweisen darf auch die Energie/Schwingung der einzelnen Bestandteile/ Öle nicht unterschätzt werden. Das Motto lautet hier: „Weniger ist mehr!“

Anwendungsmöglichkeiten von ätherischen Ölen allgemein

- Diffuser/Duftlampe (Wirkung verfliegt schnell)
- Kaltvernebler (optimal)
- Inhalieren (z. B. direkt aus der Hand)
- Direkt auf Haut/Fell
- Innere Einnahme
- Bäder
- Massagen/TTouch mit oder ohne fettem Öl (z. B. Kokos)
- Wickel
- Pflegeprodukte (Shampoo, Cremes, Seifen)

Anwendungsmöglichkeiten von ätherischen Ölen beim Tier

- Grundsätzlich gilt für die Anwendung von ätherischen Ölen bei Tieren, dass sie FREIWILLIG geschehen muss.
- Am besten man trifft im Vorfeld eine Auswahl an bestimmten Ölen und bietet sie dem Tier in der geschlossenen Flasche an.
- Zeigt es Interesse (schnuppern, schlecken) spricht nichts gegen eine Behandlung.
- Zeigt das Tier allerdings ganz offensichtlich eine Aversion (dreht sich ab, läuft weg), darf das Öl nicht zum Einsatz kommen.
- Für ganz sensible Nasen kann man das Öl auch in einem fetten Öl verdünnt anbieten. So ist die Intensität gelindert und wird u. U. besser akzeptiert.
- in jedem Fall ist höchste Sensibilität im Umgang mit den Ölen angesagt.

Anwendungsmöglichkeiten von ätherischen Ölen beim Hund

- Man kann einen Tropfen des ätherischen Öls in den Handflächen verreiben und dem Hund in die Aura bzw. das Fell streichen,
- außerdem können der Blasenmeridian oder Verletzungen damit eingerieben oder besprüht werden
- wenn ein besonders starker Impuls gesetzt werden soll, unter die Pfote geben
- Man kann einige Tropfen (je nach Raumgröße) im Diffuser vernebeln. Man kann mit dem Zahnstocher ins Öl gehen und diesen dann ins Futter oder Wasser tauchen. Doch Vorsicht: aufgrund der starken Wirksamkeit könnten Gifte aus konventionellem,

minderwertigem Futter gelöst werden

- Man kann auch mit einer Akupunkturnadel ins Öl gehen und dann nadeln (z.B. Weihrauch bei Schmerzen)

Anwendungsmöglichkeiten von ätherischen Ölen bei der Katze

- Man kann das Öl extrem verdünnt im Wasser oder einem Pflanzenfett (z.B. Kokosöl) anbieten
- Man kann einige Tropfen (je nach Raumgröße) im Diffuser vernebeln
- Man kann einen Tropfen pur mit seinen Händen verreiben und verwedeln.
- Zeigt die Katze Interesse, kann man sie damit austreichen
- Öle, die reich an Phenolen sind (z. B. Gewürznelke, Zimt, Oregano, Thymian, Wintergrün), sollten bei Katzen nicht oder nur stark verdünnt angewendet werden, da sie über die Leber/Nieren nicht ausgeschieden werden können (über den Darm schon)
- Sichere Öle für Katzen sind z. B. Elemi, Geranie, Immortelle, römische Kamille, Lavendel, Muskatellersalbei, Weihrauch, Zedernholz, Copaiba

Anwendungsmöglichkeiten von ätherischen Ölen beim Pferd

- Man kann einen Tropfen des ätherischen Öles in den Handflächen verreiben und dem Pferd in die Aura bzw. das Fell streichen,
- außerdem können die Brust, der Blasenmeridian, Hufkrone oder Verletzungen damit eingerieben oder besprüht werden.
- Man kann mit einer Akupunkturnadel ins Öl gehen und dann nadeln (z. B. Weihrauch bei Schmerzen).
- Man kann das Öl über das Futter/Heu sprühen oder schlecken lassen.

Einsatzmöglichkeiten von ätherischen Ölen

- Ängste/Schock
Muskatellersalbei, Rose, Melisse, Mandarine, Weihrauch, Copaiba
- Trauer
Bergamotte, Grapefruit, Melisse, Orange, Rose
- Depression
Basilikum, Jasmin, Rose, Ylang Ylang
- Stress

Mein Mittel der 1. Wahl

Ideale Grundregulierung mit **belaPlus[®]**, **belaVet[®]** und **belaMin[®]**.

Hexagonale Struktur

OrthoCell AG – Vertrieb von SanaCare-Produkten
www.orthocell.ch

OrthoCell AG,
Kantonsstrasse 52b
CH-8863 Buttikon

OrthoCell

Natur
pur



Bestell-Hotline: 0800 143 79 11

Jasmin, Sandelholz, Lavendel, Copaiba

- Allergien

Basilikum, Oregano, Zypresse, Majoran, Pfefferminze; Heiße Öle wie Zimt, Nelke, Thymian, Wintergrün, können schnell Hautreizungen verursachen und sollten daher bei empfindsamen Patienten auf jeden Fall verdünnt angewandt werden!

- Endokrine Erkrankungen

Myrrhe, Salbei, Geranie, Muskatellersalbei

- Verdauungsstörungen

Estragon, Ingwer, Pfefferminze, Wacholder, Fenchel, Zitrone

- Entzündungen

Weihrauch, heiliger Weihrauch, Elemi, Copaiba

- Tumore

Weihrauch, heiliger Weihrauch, Elemi, Copaiba

- Parasitenprophylaxe allgemein, äußerlich

Cystus, Pfefferminze, Lavendel, Geranie, Rosmarin, Citronella, Weihrauch

- Parasitenbehandlung innerlich

Estragon, Ingwer, Pfefferminze, Wacholder, Fenchel, Zitronengras, Anis

- Zecken- und Flohprophylaxe (innerlich & äußerlich)

Zistrose

- Flohbefall

Eukalyptus, Lemongras, Lavendel, Geranie (verdünnt in den Nacken geben)

Außerdem das Tier samt Liegenplätzen einsprühen, Öl ins Putzwasser und die Waschmaschine geben

- Milbenbefall

Citronella, Lavendel, Teebaum, Myrrhe, Weihrauch, Anisöl

- Mykosen

Myrrhe, Lavendel, Weihrauch, Teebaum

Ätherische Öle und Ölmischungen der Firma YOUNG LIVING

Unsere Referentinnen haben uns im Rahmen des Qualitätszirkels einige Öle und Ölkompositionen der Firma YOUNG LIVING Essential Oils vorgestellt, die allesamt über die entsprechende Qualität verfügen. Hier einige Beispiele:

- „DiGize“

Magen-Darmprobleme, Entwurmung, Desinfektion des Stalls, Entspannung von Muskulatur

- „Thieves“

Erkältungen, Desinfektion, Reinigungsmittel, Schimmelpilz

- „Purification“

energetischen Reinigung, gegen Parasiten (lässt sich toll mit kolloidalem Silber kombinieren)

- „Copaiba“

Arthrose („kleine Schwester des Weihrauchs“)

- „R. C.“

bei drohender Erkältung

- „Stress away“

bei Tieren, die gemobbt werden oder wenn ein neues Rudelmitglied integriert werden soll

- „PanAway“

Schmerzlinderung

Wie Ihr seht, war es mal wieder unglaublich informativ. Und das Tollste ist, wenn sich Fragen zu diesem Thema ergeben, dürfen wir uns jeder Zeit vertrauensvoll an Henriette Hegener und Susanne Orrú-Benterbusch wenden. So wie unsere beiden Kolleginnen für dieses Thema brennen, konnte eine jede der zahlreichen Teilnehmerinnen des Qualitätszirkels intensiv in die Welt der Düfte und Pflanzenessenzen abtauchen. Herzlichen Dank für diesen tollen Qualitätszirkel!

Es grüßt Eure

Petra Kollerer, Tierheilpraktikerin

info@tierheilpraxis-kollerer.de

www.tierheilpraxis-kollerer.de

QUALITÄTSZIRKEL DES LANDESVERBANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN IM NOVEMBER 2019

Effektive Mikroorganismen, kleine effektive Helfer in der Tierhaltung (mit Corina Blaase)

Effektive Mikroorganismen (EM) sind eine flüssige Mischkultur, die aus Milchsäurebakterien, Photosynthesebakterien und Hefen bestehen. Diese EM-Bakterien sind die Basis der EM-Produkte, die durch Fermentation entstehen.

Bei der Herstellung von EM-A (Effektive Mikroorganismen aktiviert) werden spezielle Mikroorganismen in einem mehrstufigen Prozess mit Hilfe von ökologischer Zuckerrohrmelasse oder Getreiden abgebaut und die Effektive Mikroorganismen vervielfachen sich. Die besondere Zusammensetzung von EM macht das Endprodukt besonders wertvoll und reich an stark antioxidativen, lebensfreundlichen Substanzen (Enzyme, Vitamine, Aminosäuren, bioaktive Substanzen). Als EM Urlösung bezeichnet man die Stammlösung von Dr. Higa, die noch nicht durch Fermentation voraktiviert ist.

Die perfekte Symbiose der Mikroorganismen in EM erzeugt starke regenerative Kräfte, die in unterschiedlichsten Milieus überraschende Wirkungen entwickeln. Ursprünglich von Begründer Dr. Higa in den 80er Jahren als Alternative zum Einsatz von chemischen Mitteln in der Landwirtschaft erforscht, wird EM heute weltweit in fast allen Lebensbereichen eingesetzt. EM schafft ein gutes mikrobielles Gleichgewicht und trägt so dazu bei, pathogene Organismen zu unterdrücken und nützliche zu unterstützen. In der Tierzucht und Tierhaltung kann EM ein gesundes Umfeld erzeugen, der Einsatz von Antibiotika und Chemikalien wird drastisch zurückgefahren. Mit EM fermentierte organische Materialien als Futterzusatz tragen zur Tiergesundheit bei. Man kann also sagen, dass EM überall wo es eingesetzt wird, regenerativ wirkt, die Lebenskraft und Gesundheit stärkt und degenerative, krank machende Prozesse verhindert.



Beim Einsatz der EM Technologie kommen zwei Prinzipien zur Wirkung

Das Antioxidationsprinzip

Die Antioxidantien in den Effektiven Mikroorganismen sind in der Lage, freie Radikale zu neutralisieren und fördern ein regeneratives Milieu. Effektive Mikroorganismen produzieren Antioxidantien in großen Mengen.

Das Dominanzprinzip

Es gibt im Allgemeinen drei Arten von Mikroorganismen:

- abbauende/degenerative/fäulnisbildende Mikroorganismen
- neutrale - opportunistische - Mikroorganismen
- aufbauende/regenerative/fermentaktive Mikroorganismen

Die Effektiven Mikroorganismen lassen sich unter dem regenerativen Typus zusammenfassen. Sie können direkt und indirekt bei allen Substanzen Fäulnis verhindern und somit Lebendiges und die Umwelt

gesund erhalten. Der degenerative Typus der Mikroorganismen verhält sich genau entgegengesetzt zum regenerativen. Die neutralen Mikroorganismen bilden die größte Gruppe und folgen nach dem sogenannten Dominanzprinzip jener Gruppe, die in einem System vorherrschend ist. Wenn wir also ein Milieu schaffen, in dem die regenerativen Mikroorganismen vorherrschend sind, folgen diese neutralen dem Aufbauprozess.

EM-Produkte stärken das Immunsystem der Haustiere und fördern Lebenslust und Vitalität.

EM kann bei allen Haustieren auf vielerlei Art und Weise eingesetzt werden. Schon allein die Putzmittel im Haus von chemischen Reinigern auf EM-Reiniger umzustellen macht bereits einen großen Unterschied, was das Milieu und den Geruch im Gebäude angeht. Katzen und Hunde haben keine chemischen Substanzen mehr an den Pfoten.

Liegeplätze EM-Verdünnungen oder das EM Sana Raumspray sorgen für hygienische Verhältnisse, mindern Gerüche (auch im Auto) und regulieren die Mikrobenklimata auf der Oberfläche. Wenn Tiere markieren oder inkontinent sind, hilft Sprühen mit heller EM-Wasser-Lösung zur Geruchsbeseitigung.

Tierkäfige, Stallungen, Volieren: regelmäßig mit EM aussprühen. (Tauben, Kaninchen, Hühner) verhindert Geruch und Parasitenbefall. Effektive Mikroorganismen, Urgesteinsmehl und Pflanzenkohle verbessern das Stallklima enorm. Mit EM aktivierte Pflanzenkohle ist ideal als Zusatz zur Einstreu für kleinere Ställe. Die belebte Kohle bindet bereits im Stall Stickstoffverbindungen und schlechte Gerüche wie Ammoniak entstehen erst gar nicht.

Zusätzlich wird Urgesteinsmehl eingestreut. Es entzieht der Umwelt die Feuchtigkeit und gibt Milben keine Chance sich zu vermehren.

Tipps zur Fellpflege

Mit EM Lösung (100 ml EM und 1 L Wasser) gelegentlich das Fell besprühen. Viele Katzen mögen es nicht, wenn man sie einsprüht. Das EM wird dann einfach durch Streicheln ins Fell eingerieben.

EM Produkte zur Zahnpflege und bei Maulgeruch

Zusammen mit der EM bioemsan Zahncreme benutzen viele Tierhalter eine weiche Zahnbürste zur regelmäßigen Zahnpflege von Hund und Katze. Als Alternative zur Zahnbürste eignen sich sogenannte Zahnputz-Fingerlinge. (findet man in der Babyabteilung im Drogeriemarkt). Die EM bioemsan Zahncreme eignet sich auch hervorragend als Wundcreme bei kleinen Verletzungen.

EM Keramik

Für die EM Keramik wird hochwertiger Ton verwendet und mit Effektiven Mikroorganismen fermentiert. Dadurch kommt es zu Reifungsprozessen, Antioxidantien und andere positive Stoffwechselprodukte reichern sich im Ton an. Beim Brennen des Tons werden diese Informationen fixiert. Der Einsatz von EM Keramik führt zu einer Reduktion der Oberflächenspannung. Das Wasser wird mess- und fühlbar weicher. Wassermolekülverbände werden aufgebrochen. Das durch EM Keramik aktivierte Wasser kann so leichter von Zellen aufgenommen werden und Stoffwechselprodukte können besser abtransportiert werden.

Antioxidative Eigenschaften verbessern die Haltbarkeit von Wasser beispielsweise in Wassertrögen. Durch die Belegung des Wassers durch EM Keramik Pipes oder EM Keramik-Trinknapfen ist es zellgängiger und wird leichter von Tieren aufgenommen.



EM Keramik Halsbänder

100 % natürlicher Zeckenschutz durch EM Keramik Halsbänder.

Artgerechte Fütterung

Bei einer stabilen Darmflora werden die Rezeptoren in der Darmwand durch die positiven Mikroorganismen besetzt und entziehen so krankmachenden Keimen die Lebensgrundlage und die Möglichkeit in den Organismus einzudringen. Da ein Großteil des Immunsystems im Darm lokalisiert ist, kann sich insbesondere das Allgemeinbefinden von älteren, leistungsschwachen und rekonvaleszenten Tieren spürbar verbessern. Da das EM etwas sauer ist und Milchsäuremikrobiologie enthalten ist, kommt es zu einer pH-Wertsenkung, was dazu führt, dass sich in diesem Milieu keine pathogenen Keime weiterentwickeln können. Es wird eine stabile Darmflora aufgebaut: Vitamine, Enzyme und antioxidative Substanzen werden gebildet und freie Radikale können besser gebunden werden. Die körpereigene Abwehr wird angeregt, weil die Darmflora stabiler ist.

Durch Frosten des Futters abgestorbene, native Bestandteile können durch die EM-Stoffwechselprodukte und natürliche Milchsäure aus den flüssigen Ergänzungsprodukten FKEa oder dem Tierbokashi weder ergänzt werden. Gleichzeitig wird eine gute Mikroorganismen-Flora im Maul unterstützt, denn die enthaltene Milchsäure verhindert zum Beispiel wirksam die Ausbreitung schädlicher Keime. Auch jedes Trocken- oder Nassfutter wird aufgrund fehlender natürlicher Antioxidantien, Vitamine, Spurenelemente oder eben der fäulnisverhindernden Milchsäure mit den EM-Ergänzungsfuttermitteln für Tiere aufgewertet.

Effektive Mikroorganismen können die Verdaulichkeit beim Barfen optimieren.

EM kann kontinuierlich oder als Kur angewendet werden. Gerade vor, während und nach Stresssituationen, wie Geburt, Transport, OP usw. hat es sich sehr bewährt. Nach Wurmkuren regeneriert die Darmflora schneller. Bei einer notwendigen Futterumstellung bei älteren oder kranken Tieren unterstützen flüssige EM-Fermentationsprodukte den Darm bei seiner Arbeit.

Effektive Mikroorganismen in der Pferdehaltung

Mittlerweile gibt es viele verschiedene Produkte zur innerlichen und äußerlichen Anwendung:

EM wird eingesetzt zur Futteraufwertung, in der Fell- und Hufpflege, in der Stallreinigung und zur Pflege des Reitzubehörs, zur Mistaufbereitung und im Weidemanagement. Sie unterstützen Verdauungsprozesse, schützen die Atmungsorgane und die Hufe, helfen in Übergangszeiten beim Futter- und Fellwechsel.

Effektive Mikroorganismen als probiotisches Ergänzungsfuttermittel

Das Verdauungssystem bei Pferden ist ein besonders sensibler und immens wichtiger Faktor für die Gesamtverfassung und Gesundheit des Tieres. Deshalb unterstützen die speziell auf die Blinddarmverdauung der Pferde abgestellten EM-Futterzusätze das Mikrobienmilieu im Magen-Darm-Trakt der Tiere. Das flüssige FKEa ist ein Extrakt aus fermentierten Kräutern und positiven Mikroorganismen, ähnlich denen, die Pferde auf der Weide über verschiedene Kräuterpflanzen zu sich nehmen. Die Flüssigkeit wird über das Futter gegeben. Durch Sprühen von EM über Heu oder das Tauchen in EM-Wasser kann auch Allergikern geholfen werden. Wird EM bereits beim Pressen der Heuballen angewendet, wird die Bildung von Pilzsporen und Staub verringert.

Bokashi als Königsweg:

Das Futterbokashi Topdress für Pferde besteht aus fermentiertem, hochwertigem Getreide und wertvollen Kräutern ohne Dinkelspelzen. Das Topdress Futterbokashi führt dem Pferdedarm Effektive Mikroorganismen zum Aufbau der Darmkultur zu. So kann Koliken und Kotwasser entgegengewirkt werden und ein glänzendes Fell und gesunde Tierhaut wird gefördert. Die Pferde sind ausgeglichen. Das Topdress wird entweder zusammen mit dem Kraftfutter verfüttert oder kann zwischendurch als Zusatzfutter gegeben werden. Hinweis: eine langsame Gewöhnung und schrittweise Erhöhung der Menge über circa 14 Tage ist wichtig.

Ammoniak – Das stinkt den Pferden

Schätzungen zufolge leiden bis zu 80 Prozent aller Pferde in Deutschland unter Atemwegsproblemen. Eine der Hauptursachen ist Ammoniak. In Verbindung mit Feuchtigkeit entsteht aus Ammoniakgas eine Lauge, welche die Haut angreift und beim Einatmen das Lungengewebe schädigt. Auch bei regelmäßigem Ausmisten ist die Konzentration des Gases im Pferdestall immer noch gesundheitsschädlich. Das basische Milieu der entstehenden Lauge begünstigt Fäulniserreger, die wiederum die Hufe unserer Pferde angreifen und sich insgesamt negativ auf den Pferdestoffwechsel auswirken.

Durch Sprühen von EM im Stall und täglich auf die Einstreu- Matratzen wird die Bildung von Ammoniak und Staub verringert und der Mist fermentiert zu wunderbarem Dünger. Einfach nach dem Ausmisten Boden, Tränken und Raufen mit dem Stallreiniger oder EMa oder FKEa einsprühen. Die Hufsohle und Strahlfurche nach Bedarf gut mit purem FKE für Pferde auswaschen bzw. besprühen.

Wir danken Corina Blaase für den tollen praxisnahen Vortrag und für diesen Bericht.

Ausführliche Informationen bei individuellen Fragestellungen über EM Anwendungen bei Tieren erhaltet ihr bei EM Inntal, Corina Blaase Tel. 04351 899191

Produkte könnt ihr im Onlineshop www.em-inntal.de bestellen oder persönlich in unserem EM Laden einkaufen.

Riesebyer Str. 2, 24360 Barkelsby



GEBALLTES WISSEN GRÜNDLICH RECHERCHIERT.

Die Rede ist von unseren Facharbeiten.

Jede/r von uns hat sie mit viel Kleinarbeit, Geduld, Nerven und Schweiß recherchiert, formuliert und unzählige Male bearbeitet und korrigiert. Und nach der erfolgreichen Prüfung zur Aufnahme in den Verband verschwand bei vielen das gute Stück in den Archiven, kaum gesehen und gelesen. Aus diesem Grund hat die Redaktion sehr gerne den Vorschlag aufgegriffen, den Mitgliedern, deren Facharbeiten mit 1 oder 2 bewertet wurden, die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeiten gekürzt als Artikel zu veröffentlichen. Es wäre doch reine Verschwendung, das gut recherchierte Wissen und die interessanten Ergebnisse der Fallbeispiele nicht allen Mitgliedern zugänglich zu machen!

Wer sich nun auch angesprochen fühlt und seine Facharbeit gerne gekürzt als Artikel veröffentlichen möchte, melde sich gerne jederzeit unter redaktion.cl@THP-verband.de oder redaktion.ms@THP-verband.de.

KRANKHEITSBILD ARTHROSE IN DEN ZEHENGELLENKEN DER HUNDEPFOTE UND DEREN BEHANDLUNG MIT DEM HOMÖOPATISCHEN KOMPLEXMITTEL ZEEL AD.US.VET. (BIOLOGISCHE HEILMITTEL HEEL GMBH) TEIL 2

Auszug aus der Facharbeit von Corina Flauaus

Krankheitsbegleitende Behandlung mit dem homöopathischen Komplexmittel Zeel ad us. vet., Biologische Heilmittel Heel GmbH

Zeel ad us. vet wird bei entzündlichen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates von Menschen und Tieren eingesetzt. Hierzu zählen vor allem Arthrose, Arthritis und Rheuma.

Wirkungsweise und Verträglichkeit

Zeel ist ein Medikament, welches aus vielen einzelnen natürlichen Wirkstoffen wie Pflanzen, Mineralien, tierischen Organellen und Biokatalysatoren besteht. Der Grund dafür ist, dass man die komplexen Krankheiten des Bewegungsapparates mit mehreren therapeutischen Ansätzen behandeln möchte und dafür ein einzelner Wirkstoff nicht ausreicht. Dieses Behandlungskonzept wird „Multicomponent-Multitarget-Concept“ genannt und ist kennzeichnend für alle homöopathischen Komplexmittel. Als Grundlage für diese Art der Behandlung zählen systembiologische Studien, die als Ergebnis hatten, dass es effektiver für die Lebensqualität von erkrankten Tieren sein kann, wenn man

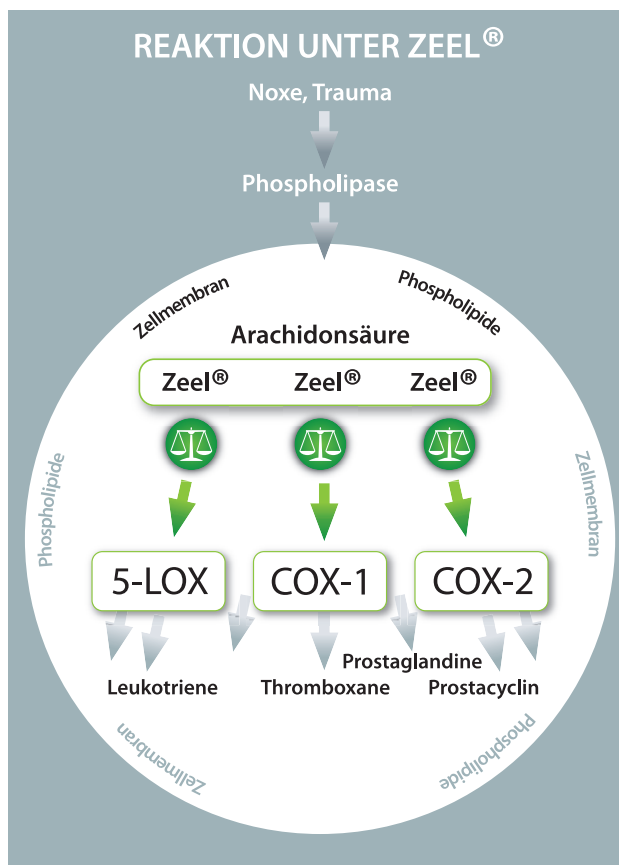
gleichzeitig mehrere Symptome behandelt und somit eine Linderung erreicht, anstatt ein Zeichen wie z.B. den Schmerz durch die Gabe eines Schmerzmittels völlig auszuschalten.

Die einzelnen Bestandteile des Medikaments sind nur in sehr kleinen, aber noch nachweisbaren Mengen enthalten, da man sich das sogenannte „Ultra-Low-Dose-Concept“ des Organismus eines Lebewesens zum Vorbild genommen hat. Konkret wirkt Zeel durch seine Zusammensetzung positiv auf den Arachidonsäurestoffwechsel. Es verhindert die Aktivierung der Enzyme COX-1, COX-2 und 5-LOX und somit wird die weitere Reaktion – wie in Teil 1 des Artikels – beschrieben unterbrochen. Auf diese Weise werden eine Abschwächung der Entzündung in den betroffenen Gelenken und eine Verminderung der Schmerzsymptomatik mit gleichzeitiger Erhaltung der Funktionen aufgrund des Ausbleibens von Nebenwirkungen erreicht.

Zusätzlich wird der Stoffwechsel im Gelenk angeregt und es kommt dort zu einer Verbesserung, wo noch

keine zu starke Zerstörung des Knorpels besteht. Diese Wirkung wurde im Rahmen einer achtwöchigen Kohortenstudie¹ mit insgesamt 168 beteiligten Hunden, die aufgrund ihrer degenerativen Gelenkerkrankungen behandelt wurden, bestätigt. Die Hunde durften in den letzten vier Wochen vor dem Beginn der Behandlung mit Zeel kein anderes Medikament eingenommen haben. Des Weiteren musste ausgeschlossen werden, dass die Lahmheit eine andere Ursache hat.

Es zeigte sich, dass Zeel sogar eine nachhaltigere Wirksamkeit als Carprofen (NSAID) hatte. Auch die Beweglichkeit und Kraftmessung der Ganganalyse verbesserte sich genauso wie bei der Behandlung mit Carprofen. Zeel greift also am selben Punkt des Stoffwechsels der Zelle ein wie NSAID's.



Quelle: Biologische Heilmittel Heel GmbH, Zeel – endlich wieder beweglich, S.60

Die Wirkungsweisen wurden zusätzlich durch In-vitro- Untersuchungen (Untersuchungen außerhalb des Organismus, d.h. im Reagenzglas) von Orlandini et al.² 1997 bestätigt. Diese zeigten auch, dass Zeel den Ge-

lenkknorpel vor hydrolytischen (Spaltung chemischer Verbindungen durch Wasser) und proteolytischen (Spaltung von Eiweißen) bewahrt hat. Dadurch kann sich der verbliebene Knorpel stabilisieren. Durch die Verbesserung der Lahmheit und der Schmerzen bewegt sich der Hund wieder mehr, was wiederum einen positiven Einfluss auf Gewicht und Muskelaufbau hat.

Eine weitere In-vitro- Untersuchung, die 2004 von Jäggi et-al.³ durchgeführt wurde und sich auf die entzündungshemmenden Eigenschaften von Zeel konzentrierte, bestätigte ebenfalls, dass das Präparat eine hemmende Wirkung auf die Bildung der Enzyme COX-1, COX-2 und 5-LOX hat und gleichzeitig keine unerwünschten Nebenwirkungen hervor ruft.

Bei einer experimentellen Studie von Orlandini et al.² 1997 wurde zusätzlich die knorpelschützende Eigenschaft des Präparats nachgewiesen. Noch gesunder Knorpel wird geschützt und bereits geschädigter sogar ersetzt.

Bei keiner der klinischen Studien an Hunden und Pferden traten Nebenwirkungen auf; die Verträglichkeit von Zeel ist also sehr gut.

Da Arthrosen oft ein Hundeleben lang einer Behandlung bedürfen, ist die Anforderung an die Medikamente besonders hoch. Sie sollen natürlich eine gute Linderung der Symptome bieten, leicht eingebbar, unkompliziert anzuwenden sein, keine Resistenzen bilden und möglichst keine Nebenwirkungen haben. Zeel vereint alle beschriebenen Anforderungen und ist somit ein sehr gut wirksames und verträgliches Präpa-

1 Neumann S., Braun G., Hellmann K. Reinhart E.: Behandlung von degenerativen Gelenkerkrankungen des Hundes mit Zeel® ad us. vet. im Vergleich zu Carprofen; Kleintiermedizin (2007); 10:215-26 sowie Effectiveness of the homeopathic preparation Zeel® compared with Carprofen in dogs with osteoarthritis; J Am Anim Hosp. Assoc (2011); 47:12-20

2 Orlandini A., Rossi M., Seif M.: Die Wirksamkeit von Zeel® und neue Forschungsmethoden in der Rheumatologie. Biol Med (1997); 26(4):164-5

3 Jäggi R., Würzler U., Grandjean F., Weiser M.: Dual inhibition of 5-lipoxygenase/cyclooxygenase by a reconstructed homeopathic remedy, possible explanation for clinical efficacy and favourable gastrointestinal tolerability. Inflammation Research (2004); 53:150-7

rat. Dies ist besonders bei älteren oder Dauerpatienten von Vorteil, denn oft sind deren Organe (ins besondere Magen, Nieren und Leber) durch die Einnahme anderer Medikamente oder aufgrund der nachlassenden Funktion im Alter bereits geschädigt.

Zusammensetzung

Zeel besteht aus vielen Bestandteilen sowohl pflanzlicher, tierischer und mineralischer Herkunft, als auch aus einigen Biokatalysatoren. Hierzu zählen u.a. Arnica montana, Symphytum officinale, Rhus toxicodendron, Sulfur, Cartilago suis, Nadidum und Coenzym A.

Einige Einzelkomponenten wirken entzündungshemmend und schmerzlindernd, andere knorpelschützend und regenerativ. Wieder andere aktivieren den Stoffwechsel.

Ergänzung mit dem homöopathischen Komplexmittel Traumeel ad us. vet., Biologische Heilmittel Heel GmbH

Traumeel ad us. vet gehört nach Angaben der Firma Heel zusammen mit Zeel zur homöopathischen Basis-

therapie bei Problemen im Bereich des Bewegungsapparates. Es besteht ebenso wie Zeel aus vielen einzelnen Inhaltsstoffen und wirkt somit nach denselben Prinzipien.

Traumeel wird hauptsächlich bei akuten Verletzungen wie Knochenbrüchen, Prellungen, Verstauchungen, Verrenkungen, Muskelfaserrissen oder auch Gelenkentzündungen verabreicht. Hierbei ist wichtig, dass der Beginn der Gabe sofort nach dem Eintreten des Traumas erfolgt, um einer sich schnell ausbreitenden Entzündung des betroffenen Gewebes entgegenwirken zu können. Die zweite präventive Einsatzmöglichkeit ist die Gabe bei erhöhter Belastung des Tieres wie zum Beispiel im Hundesport. Hier wird das Präparat gegeben, um der Verletzungsgefahr vorzubeugen und den Bewegungsapparat zu unterstützen.

Ein weiteres Einsatzgebiet ist die Anwendung vor Operationen und in der Phase danach, denn durch die Kombination der enthaltenen Wirkstoffe, wird die Hei-



Hiller-Agro

Produkte für alle Nutz- und Haustierarten

- Gesundheit
- Regeneration
- Entgiftung
- Hygiene



Hiller-Agro • Krengelstr. 44 • 46539 Dinslaken
Tel. +49 (0)172 8520009 • E-Mail: hiller@hiller-agro.de

www.hiller-agro.de



lung unterstützt und beschleunigt, die entstehenden Schmerzen gelindert und Entzündungsprozesse sinnvoll gesteuert, ohne dass sie vollständig unterdrückt werden.

Studien⁴ und Erfahrungsberichte von vielen Tierärzten zeigten, dass durch diese Eigenschaften Schwellungen geringer ausfielen und die Wundheilung deutlich beschleunigt wurde. Aus diesem Grund konnte auch der Einsatz von Schmerzmitteln reduziert und die Dauer verkürzt werden.

Als letztes Einsatzgebiet sind entzündliche Erkrankungen an anderen Organen zu nennen. Vor allem an Verletzungen der Haut führt die Wirkung von Traumeel-Salbe zu schnellerem Abheilen von Wunden.

Die Arzneimittelbilder der Inhaltsstoffe des Präparats lassen auf folgende Heilwirkungen schließen: entzündungsregulierend, schmerzstillend, blutungshemmend, gefäßunterstützend und antiinfektiös.

Dazu gehören u.a. Aconitum, Hamamelis, Millefolium, Belladonna und Arnica montana. Positiv ist, dass auch Traumeel keine Wechsel- oder Nebenwirkungen verursacht. Eine Ausnahme bildet allerdings die Familie der enthaltenen Korbblütler. Falls das Tier hierauf allergisch reagiert, muss der Nutzen gegen die Symptome abgewogen werden.

Das Präparat wird mit dem Beginn des Traumas gegeben und die Behandlung wird so lange weitergeführt, bis der Hund keine Schmerzen mehr zeigt und, falls eine Wunde existiert, die Wundheilung gut verläuft. Eine Anwendungsdauer kann deshalb von mehreren Tagen bis Wochen reichen. Tritt eine Verbesserung des Zustandes wie beschrieben ein, sollte zuerst die Dosierung verringert und das Mittel bei Verschwinden der Symptome abgesetzt werden.

Ergebnisse

Als Ergebnis der vorherigen Ausführungen muss man die homöopathischen Komplexmittel Zeel und Traumeel als wirksame alternative Heilmittel zur Behandlung entzündlicher und degenerativer Erkrankungen des Bewegungsapparates einstufen. Dies gilt vor allem für die Krankheiten Arthrose, Arthritis und Rheuma.

Gemäß dem Ergebnis einiger angegebener Studien sind sie sogar gleich wirksam wie die in der Schulmedizin verordneten nicht-steroidalen Entzündungshemmer (NSAID), jedoch ohne deren Nebenwirkungen zu haben. Typische Begleiterscheinungen, wie sie bei herkömmlicher Behandlung üblich sind, entfallen (z.B. Magenschleimhautentzündungen oder Leber- und Nierenbelastungen). Somit sind beide Präparate hervorragend zur Langzeit-Therapie und/oder dem Einsatz bei älteren Hunden geeignet.

4 Maassen E.: Kastration beim Hengst: Behandlungsvergleich zwischen Phenylbutazon, Traumeel und Kontrollgruppe. Inaugural-Dissertation an der Tierärztlichen Fakultät der Universität München 2007, Arora s. Harris T. Scherer C.: Clinical Safety of a Homeopathic Preparation, Biomed Ther 2000; 18 (2): 222-225, Cesnulevicius K.: The bioregulatory approach to work-related musculoskeletal disorders: using the multicomponent ultra low-dose medication Traumeel to target the multiple pathophysiological processes of the disease; Altern Ther Health Med 2011; 17 (Suppl. 2):8-17



DAS EQUINE METABOLISCHE SYNDROM (EMS) AM FALLBEISPIEL MEINES PURA RAZA ESPAÑOLA „BASILIO“ TEIL 2

Auszug aus der Facharbeit von Sandra Divjanovic

Ätiologie

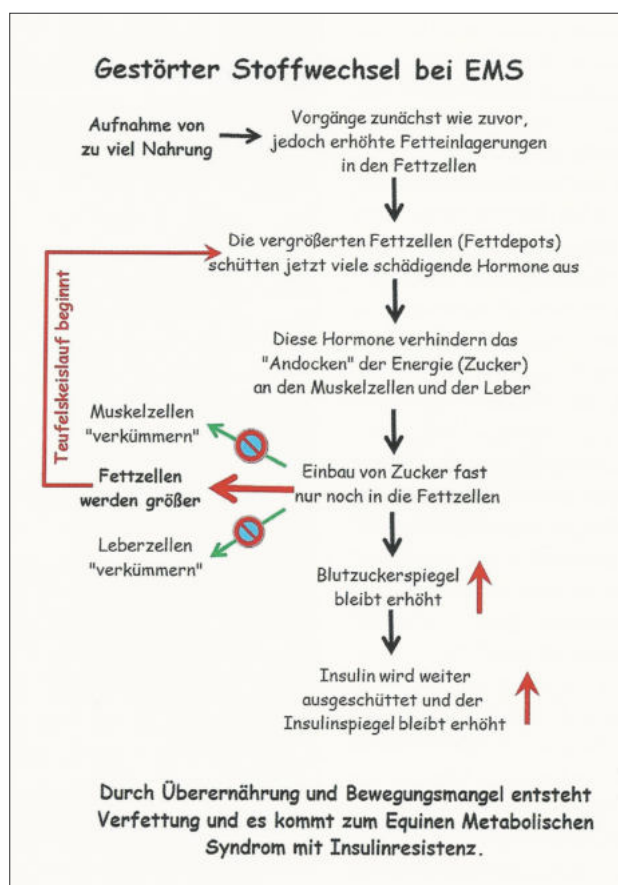
Das Equine Metabolische Syndrom ist eine Entgleisung des Stoffwechsels beim Pferd aufgrund einer Ungleichheit von Energiezufuhr (besonders Zucker) und Energieverwertung (mit Hilfe von Insulin). Dies sind die Folge einer Fehleinschätzung des Futterbedarfs durch den Besitzer, einer genetischen Disposition und vor allem Bewegungsmangel. Es verursacht Depotfetteinlagerungen, Muskelschwäche und andere Körperschwächungen und kann zu Hufrehe führen oder zumindest zu einer erhöhten Anfälligkeit für diese. Beim Durcheinandergeraten des Energie- beziehungsweise Zuckerstoffwechsels ist besonders das sich entwickelnde Fettgewebe von großer Bedeutung. Dieses ist kein untätiger Speicher, sondern eine äußerst aktive „Hormondrüse“.

Denn die vom Depotfettgewebe in den Blutkreislauf abgegebenen Hormone sind verantwortlich für die jeweiligen Körperreaktionen beziehungsweise Folgeerkrankungen (siehe Abbildung).

Pathogenese

Seit den 1980er Jahren – mit der Industrialisierung der Landwirtschaft – wurden Hochleistungsgräser angepflanzt, um auf die überproportionale Steigerung von Fleisch- und Milchproduktion zu reagieren. Die Hochleistungsgräser (zum Beispiel Weidelgras) zeichnen sich, im Vergleich zu den älteren Grassorten, durch einen viel höheren Zucker- und Fruktangehalt aus. Diese wurden dann auch die Futtergrundlage der Pferde und sind es noch heute. Auch die Produktpalette von speziellen Pferdefuttermitteln wuchs stetig an und hat heute gigantische Dimensionen erreicht.

Während die angestammten Equiden, wie etwa das Deutsche Warmblut diese Entwicklung mehr oder weniger verkraften konnten, war und ist dies bei den Pferden aus Nord- und Südklimazonen nicht der Fall.



Gestörter Stoffwechsel bei EMS
aus „Wohlfandserkrankungen unserer Pferde“
(Heike Bussang/Birgit van Damsen) Seite 61

Denn auch bei den Nachkommen dieser Pferde ist eines nicht verloren gegangen: die genetische Überlebensstrategie. Zutiefst verankert sind, sowohl bei den leichtfuttrigen Importen, als auch bei den hier gezüchteten Nachkommen, lebenserhaltende Körperfunktionen, die sich in ihrem ursprünglichen Umfeld mit kargem Nahrungsangebot und widrigen klimatischen Verhältnissen entwickelt haben. Dazu gehören eine ausgeprägte Verdauung mit hocheffektiver Verstoffwechselung und das schnelle Anlegen von Depotfett im Unterhautbindegewebe als Reserve für „schlechte Zeiten“. Aber auch äußerliche Verhaltensweisen wie

das Fressverhalten (gieriges und schnelles Fressen), die Futteraufnahme (soviel wie reinpasst) und die reduzierte Eigenbewegung im Winter (um Energie zu sparen) zeichnen solche Pferde aus.

Betroffene Rassen

Sicher und wissenschaftlich untermauert ist, dass der prozentuale Anteil von Pferden mit Folgeerkrankungen durch Fettleibigkeit – also Hufrehe, Equines Metabolisches Syndrom, Kryptopyrrolurie und Diabetes mellitus – bei den leichtfuttrigen Rassen wie Robustpferden (Isländer, Fjordpferde, Haflinger), Barockpferden (Pura Raza Española, Andalusier, Carmarguepferde, Friesen, Knabstrupper, Lipizzaner, Lusitano) und Kaltblütern (Shire Horse, Clydesdale, Noriker) tatsächlich höher liegt, als beispielsweise bei Warmblütern (Westfalen, Hannoveraner, Holsteiner), Vollblütern (Achal Tekkiner, Englisches Vollblut, Anglo Araber) oder Arabern.

Initiation

Verursacht werden Stoffwechselprobleme zum größten Teil fütterungsbedingt. Die Verstoffwechselung jedes Pferdes ist dabei individuell zu betrachten und kann nicht pauschalisiert werden. Auch die genetische Disposition wie Rasse und Herkunft spielen hierbei eine nicht untergeordnete Rolle.

Differenziert wird bei der Fütterung zwischen Kraft-, Saft- und Raufutter. Wobei innerhalb dieser Kategorien der Nährstoff- und Zuckergehalt zu beachten ist. Nährstoffe sind für alle Pferde essentiell und in angemessener Menge bereit zu stellen. Wohingegen Proteine und Zucker, im Nachfolgenden als „Energie“ zusammengefasst, bedarfsorientiert bereitgestellt werden müssen – im Einklang mit dem Nutzungsgrad des Pferdes.

Die nachfolgende Tabelle soll dem Leser den Energiewert der einzelnen Futtermittel verdeutlichen und be-

wusst machen – differenziert nach Saft-, Kraft- und Raufutter.

Hinweis: Heu ist nicht gleich Heu: Heu als Grundnahrungsmittel unserer Pferde kann in der Zusammensetzung der Gräserarten, der Kräutervielfalt, und somit auch im Energiegehalt extrem variieren. Die Zusammensetzung des Heus sollte auf den individuellen Bedarf des jeweiligen Pferdes abgestimmt sein. Auch der Schnitt des Grases beeinflusst den Energiegehalt des Heus, Frühjahr (energiereich), Sommer (struktureich).



Die sieben wichtigsten Gräserarten absteigend nach ihrem Energiegehalt. Von links nach rechts: Deutsches Weidelgras, Wiesenschwingel, Wiesenrispe, Knaulgras, Wiesenlieschgras, Rotschwingel und Wiesenfuchsschwanz

„Gräserarten“ aus Wohlstandserkrankungen unserer Pferde (Heike Bussang/Birgit van Damsen), Seite 45

Die in der Abbildung gezeigten, einheimischen Gräserarten haben einen deutlich unterschiedlichen Energiegehalt, der bei der Auswahl des Heus Berücksichtigung finden sollte.

Ein besonderes Augenmerk sollte auch auf die Fermentierung des Raufutters gelegt werden:

Hier wären Heulage, Silage und Maissilo zu nennen. Durch die Gärung dieser Futtermittel verschiebt sich deren pH-Wert deutlich in den säurehaltigen Bereich, und führt im Verdauungstrakt des Pferdes zu einer Milieuveränderung. Da der pH-Wert beim gesunden Pferd im leicht basischen Bereich liegt, führt eine Übersäuerung zu Problemen, wie Kotwasser, Durch-

	Hoher Energiewert	Niedriger Energiewert
Saftfutter	Karotte, Apfel, Zuckerrübenschnitzel	Gurke, Rote Beete, Sellerie
Kraftfutter	Müsli, geflocktes Getreide, Mais	Hafer, Gerste
Raufutter	Heu aus deutschem Weidelgras, insbesondere 1. Schnitt	struktur- und kräuterreiches Heu und Futterstroh, 2. Schnitt

fälle und anlegen von Säuredepots im Bindegewebe, Gelenken, Sehnen, Bändern und Muskeln.

Klinische Symptome

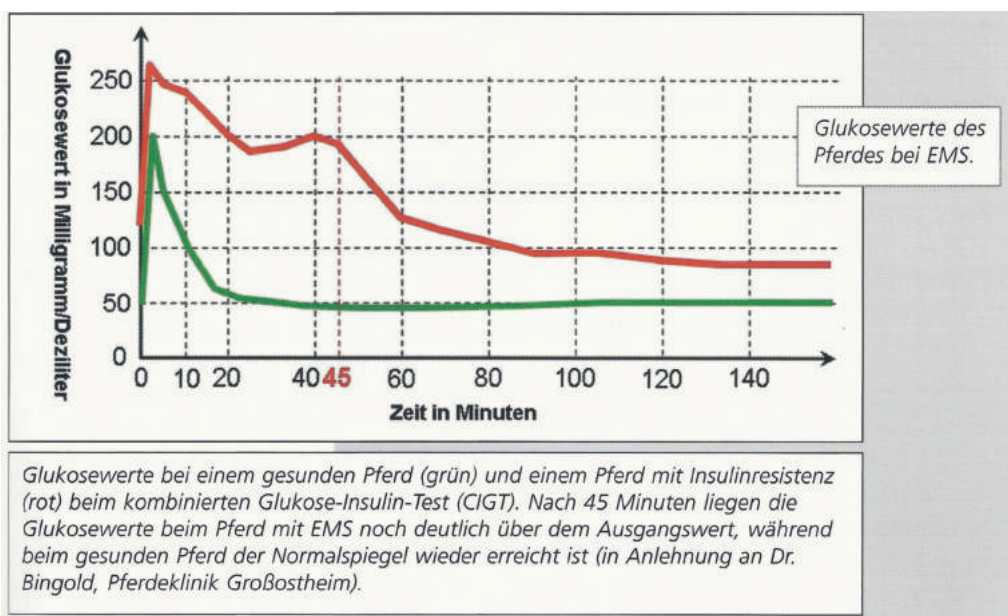
Anders als bei der „normalen“ Fettleibigkeit bilden sich bei EMS speziell vermehrte Depotfetteinlagerungen am Mähnenkamm, an der Unterbrust, auf der Kruppe und am Übergang zum Schweifansatz sowie von den Schultern zum Rumpf. Aber auch der gesamte Rumpf wird mit einer erhöhten und flächigen Fetteinlagerung überzogen, die sich im Unterhautbindegewebe befindet. Prinzipiell dienen Fettdepots dem Körper als Energiereserve in Zeiten großer Futterknappheit. Sind sie jedoch vergrößert, überschütten sie ihn mit Entzündungsstoffen. Große Fettzellen (Adipozyten) in ausgeprägten Fettdepots produzieren Adipokine (Fettgewebshormone) in beträchtlicher Menge. Während die maßvolle Ausschüttung der Adipokine aus normal ausgeprägten Fettgeweben positive Reaktionen haben, wie die Fressbremse (Leptin), wirken sie bei großen Fettdepots infolge höherer Konzentration schädlich. Es können Entzündungen an den Gefäßwänden hervorgerufen werden, die Wirkung von Insulin wird geschwächt oder die Verengung der Gefäße begünstigt, was bei der Hufrehe eine große Rolle spielt. Auch zeugen erhöhte Leber- und Nierenwerte im Blut von einer Stoffwechselentgleisung

Man kann verschiedene Typen der Fettbildung unterscheiden:

- Fetteinlagerung in Lipomen, die meist in der Bauchhöhle liegen; von außen nicht sichtbar, Pferde können äußerlich teilweise normalgewichtig aussehen
- Fettleber, ebenfalls von außen nicht sichtbar
- Halsfetteinlagerung (Halskamm) und Kruppenfetteinlagerung (Fettsteiß)
- Viszerales Fett, das vor allem im Bereich des Präputiums, Euters und der Zwischenmuskelfaszie abgelagert wird

Diagnostik

Das große Problem an Stoffwechselerkrankungen des Pferdes ist, dass man sie in der Regel erst sieht, wenn es schon zu spät ist. Der Körper kompensiert fehlerhafte Fütterung oft jahrelang, bis erste Krankheiten auftreten. Auch dann wird oft nicht der Stoffwechsel in Betracht gezogen, sondern am sichtbaren Symptom therapiert. Da die zugrunde liegenden Ursachen jedoch nicht beseitigt werden, schlagen Therapien oft nicht oder nur schwach an, sondern das Problem verlegt sich einfach vom einem Bereich auf den anderen. Dann hat das Pferd zwar keinen chronischen Husten mehr, aber dafür jetzt Kotwasser. Oder der Sommerexzemer bekommt zusätzlich noch Koliken. Neben der Adspektion und Palpation als erste Diagnosemöglichkeit, bieten verschiedene Bluttests die Bestätigung



„Auswertung Glukosewerte des EMS-Pferdes“ aus „Wohlfandserkrankungen unserer Pferde“ (Heike Bussang/Birgit van Dammen), Seite 73

der Erstdiagnose an. Bei allen Blutbildern stehen die Glucose- und Insulinwerte im Fokus. Aber gerade die Glucosewerte werden sehr stark von Stress, Schmerzen oder Hufrehe und der vorherigen Fütterung beeinflusst. Auch die Bestimmung der Insulinwerte gestaltet sich schwierig. Nach heutigem Ermessen bieten verschiedene Bluttests, wie zum Beispiel „Nüchtern-Insulin und Nüchtern-Glucose“ Test oder der „Kombinierte Glucose-Insulin-Test (CGIT)“ (siehe Abbildung) die beste Ergebnisqualität. Hier gilt es zu berücksichtigen, dass verschiedene Labore auch verschiedene Grenzwerte zu Grunde legen.

Gerade bei Pferden im Anfangsstadium einer EMS-Erkrankung sind die Bluttests daher nicht sensitiv genug.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Normalwerte des Insulins und der Glucose im Blut an und im Vergleich dazu die Werte die auf eine EMS Erkrankung hinweisen können.

	Normalwerte	EMS
Insulin	5 -36 µU/ml	Bis zu 300 µU/ml und mehr
Glucose	55 – 95 mg/dl	110 – 140 mg/dl

4.1. Differentialdiagnose Pseudo-EMS

Ätiologie

Wie bei allen Stoffwechselerkrankungen entsteht auch Pseudo-EMS durch ein falsches Futtermanagement und mangelnde Bewegung.

Während das Equine Metabolische Syndrom jedoch dadurch gekennzeichnet ist, dass die Pferde Fett an typischen Stellen wie Nacken, Rücken und Kruppe einlagern, wirken Pferde mit Pseudo-EMS häufig insgesamt übergewichtig. Auffallend ist, dass die Kruppe nicht übermäßig ausgeprägt ist und der Rücken häufig eher schlecht bemuskelt bis atrophiert wirkt. Der Halskamm ist nicht durch Fetteinlagerung, sondern im Fall von pathologischen Veränderungen durch Wassereinlagerung gekennzeichnet. Dazu bilden diese Pferde ödematöse Polster, vor allem in der Schulter- und Flankenregion, bis dahingehend, dass das ganze Pferd aufgedunsen oder zellulitär wirkt. Freizeitpferde

sind – wie beim EMS – deutlich häufiger betroffen als Sportpferde.

Pathogenese

Bei Pferden mit Pseudo-EMS liegt in fast allen Fällen auch eine Kryptopyrrolurie (Entgiftungsstörung) vor. Diese führt durch die gestörte Entgiftungsfunktion zu einem Zinkmangel im Organismus. Das Pferd benötigt Zink für die Aktivierung der Carbonanhydrase (Stoffwechselenzym). Sie ist verantwortlich dafür, anfallende Säuren im Stoffwechsel abzupuffern. Dieses Puffersystem neutralisiert im gesunden Organismus anfallende Säuren im Interzellularraum, sodass sie pH-neutral über den Blutstrom abtransportiert und über die Nieren ausgeschieden werden können. Kann die Carbonanhydrase aufgrund des Zinkmangels nicht ausreichend aktiviert werden, kommt es zu Einlagerung von Säuren im Interzellularraum und damit zu Retention (Zurückhalten) von Wasser – dadurch sehen die Pferde optisch aufgeschwemmt, ödematös oder dick aus. Dieser Vorgang findet vor allem in den bindegewebigen Strukturen statt, beim Pferd insbesondere im Unterhautbindegewebe und im Bereich des Halskamms. Sinkt der pH-Wert im Bindegewebe, erfolgt die Ausschüttung eines Peptidhormons (Insulin-like growth factor, IGF), welches seinerseits für die Ausschüttung von Insulin sorgt. Damit wird der Entstehung einer Insulinresistenz Vorschub geleistet.

Klinische Symptome

Die bei Pseudo-EMS hauptsächlich auftretenden Symptome sind Übersäuerung und Ödematisierung.

Übersäuerung

Die bei Pseudo-EMS gebildeten Halskamm- oder Unterhautödeme resultieren in der Regel aus einer Übersäuerung des Bindegewebes. Fütterungsfehler, welche zu Störungen der natürlichen Fermentierung im Magen bzw. Darm führen, sorgen für eine Übersäuerung des Pferdes. Kommt es zu Fehlgärungsprozessen, entstehen im Magen bzw. im Dickdarm vermehrt verschiedenste Säuren. Diese werden vom Pfortadersystem aufgenommen. Bevor es zu einer signifikanten Absenkung des Blut-pH-Wertes kommen kann, werden diese Säuren aus dem Blutstrom aus- und in das Bindegewebe eingelagert. Hier würden sie im Normal-

fall von der Carboanhydrase neutralisiert. Störungen der Fermentierungsprozesse, insbesondere im Dickdarm, führen jedoch fast zwangsläufig zur Ausprägung von Kryptopyrrolurie und damit zu Zinkmangel. Kommt es zu einer Übersäuerung im Bindegewebe, so spaltet die Leber aus der Aminosäure Glutamin Ammoniak ab und bildet aus dem Kohlenstoffgerüst Glucose. Die damit einhergehende Erhöhung des Blutzuckers fördert wiederum das Entstehen einer Insulinresistenz. Die Übersäuerung im Intrazellularraum führt außerdem zu einem Austritt von Kalium aus den Zellen und zu einer Blockierung der Wiederaufnahme. Daher sind bei fortgeschrittenen Stadien oft leicht erhöhte Kaliumwerte im Blutbild auffällig. Die hohen Kaliumwerte sorgen für eine vermehrte Ausscheidung über die Nieren. Durch den intrazellulären Kaliumverlust kommt es unter anderem zu einer Dilatation der Bronchialmuskulatur, was sich häufig in Komplikationen der Atemwege bemerkbar macht.

Ödematisierung

Insbesondere Pferde mit Kotwasser neigen zu Pseudo-EMS durch die Kombination aus KPU und Hydrogencarbonat-Verlust. Der Körper verliert Hydrogencarbonat bei anhaltenden Durchfällen oder Kotwasser. In dem Fall steht deutlich weniger Puffersubstanz im Gewebe zur Verfügung. Langfristig kommt es neben den ödematösen Stauungen im Gewebe auch zu Veränderungen des Knochens, der ebenfalls als Pufferspeicher

dient. Es kann zu Demineralisierungserscheinungen der Knochen wie Anfälligkeit für Überbeine, Frakturen oder Komplikationen mit dem Zahnhalteapparat kommen. Neben der Übersäuerung und der Ödematisierung des Gewebes sind Hufrehe, Hautaffektionen (Ekzem, Mauke), Insulinresistenz, Herz-Kreislauf- sowie Atemwegs-Probleme die häufigsten Sekundärerkrankungen.

Diagnostik

Eine Diagnose erfolgt sowohl klinisch palpatorisch als auch symptomatisch. Eine zuverlässige Labordiagnose ist aktuell nicht existent. Langfristig fällt im Blutbild ein erhöhter Kaliumspiegel auf. Die Nierenwerte bewegen sich meist im Normalbereich. Als Begleiterkrankungen sollte in jedem Fall eine Labordiagnostik auf Kryptopyrrolurie (KPU) und Insulinresistenz durchgeführt werden.

5. Gewählte Therapieformen

Hier werden ausschließlich die bei Basilio angewendeten Therapieformen beschrieben. Neben diesen gibt es noch viele andere, wie zum Beispiel die Schüßler Salze, Akupunktur und Bachblüten.

5.1. Futterbedarf

Ausgehend von den fütterungsbedingten Grundbedürfnissen eines Pferdes in der freien Wildbahn, erhält man schnell die Einsicht, dass unsere Pferde heute nicht artgerecht gefüttert werden.

ATIGAO

Akademie für Tiergesundheit, Akupunktur & Osteopathie

Lernen Sie direkt
vom Meister.



Dr. med. vet. Jean-Yves Guray

In unserem Ausbildungsinstitut bieten wir regelmäßig Seminare für Einsteiger & Fortgeschrittene:

- Tierakupunktur
- Osteopathische Akupunktur
- Kurse rund um die Tiergesundheit

Hochstraße 44 ■ 47456 Kalkar
Telefon: 02824 / 9 33 44 ■ Telefax: 02824 / 9 33 45
www.atigao.de ■ E-Mail: praxisdrguray@web.de

Das Pferd war einst ein Waldbewohner und entwickelte sich durch immer wechselnde Umweltbedingungen zu einem Grasfresser. Jedoch ernährte und ernährt sich das Wildpferd nicht ausschließlich von frischem oder vertrocknetem Gras, sondern zu einem großen Teil auch von Kräutern, Ästen, Blättern, Knospen, Flechten, Moosen, Farnen, Früchten, Knollen, Beeren, Laub und sogar Wurzeln, Rinden und Zweigen.

Einerseits ist der Bewegungsapparat des Lauftieres Pferd auf eine ständige Fortbewegung ausgelegt, andererseits ist das Verdauungssystem der Pferde von einer stetigen Nahrungsaufnahme abhängig. Deshalb fressen Pferde in freier Natur bis zu 18 Stunden am Tag, während sie sich dabei stetig fortbewegen. Auf dieser Grundlage produziert der Magen des Pferdes, im Gegensatz zu dem des Hundes oder des Menschen, ständig Magensäure. Pferde besitzen auch keine Gallenblase und deshalb wird die Galle also kontinuierlich von der Leber in den Darm abgegeben. Der Pferdekörper ist so ausgerichtet, weil das Pferd in der Natur fast ständig etwas frisst oder knabbert und der Darm fortlaufend mit dem Verdauungssaft Galle versorgt werden muss, um die Nahrung zu verwerten.

Des Weiteren spielt der Ursprung des einzelnen Pferdes und dessen Rasse eine große Rolle. Die Barockpferde, zu denen auch die PRE's (Pura Raza Española) gehören, kommen ursprünglich von der iberischen Halbinsel. Dort ist das Nahrungsangebot relativ karg und stark abhängig von den Jahreszeiten. Von März bis Juni gibt es dort ein reiches Angebot an vielen verschiedenen Kräutern und Gräsern. Ab Juni ist die Landschaft dann braun, es gibt fast nur noch ein getrocknetes Nahrungsangebot. Auf diese natürliche Versorgung mit einem hohen Anteil an Rohfaser, also hartes Heu, Rinden, Blätter und Stroh, sind alle barocken Rassen eingestellt. Durch das hier in Deutschland ganzjährige Überangebot von Futter werden sie krank, leiden an Darm- und Stoffwechselproblemen. Mit Melasse oder Futter mit Stärke- und Zuckergehalt kommen sie gar nicht zurecht.

Wenn es bei Pferden gleich welcher Rasse zu Anzeichen von Stoffwechselstörungen kommt, gilt es als Besitzer oder auch als Therapeut dringend und primär

die aktuellen Fütterungsbedingungen zu betrachten und gegebenenfalls über eine artgerechtere Futterumstellung nachzudenken. Wichtig ist hierbei im Zusammenhang mit einem überlasteten Stoffwechsel erst einmal die Reduktion aller schnell verfügbaren Kohlenhydraten (Zucker, Stärke) sowie von Eiweiß und Fett. Es sollte auf sehr mageres Heu (überständiges Heu) umgestellt werden. Dieses kann auch mit Stroh gemischt gefüttert werden. Die Fütterung des Raufutters sollte aus engmaschigen Heunetzen erfolgen.

Zu beachten ist: Wird bei einer Reduktionsdiät übergewichtiger Pferde die Heuration mit Stroh gestreckt, muss unbedingt Eiweiß ergänzt werden, um einen unerwünschten Muskel-(statt Fett-) Abbau zu vermeiden.

Als Grundfutter für Pferde mit Stoffwechselstörungen bietet sich Esparsette gut an. Die Esparsetten sind eine Pflanzengattung in der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler, also Verwandte der Erbse. Esparsette ist eine traditionelle Futterpflanze für Pferde und wurde nur aufgrund ihres relativ geringen Ertrages in den letzten 50 Jahren unserer Hochleistungslandwirtschaft von der Luzerne verdrängt. Dabei zeigt die Esparsette im Vergleich zu Luzerne vor allem ein wesentlich besseres Aminosäuremuster. Denn die essentiellen Aminosäuren Lysin, Methionin und Threonin sind hier in deutlich höherer Konzentration vorhanden. Dadurch kann das Pferd das in der Esparsette enthaltene Eiweiß besser in körpereigene Strukturen umsetzen und muss weniger überflüssige Aminosäuren als Harnstoff über die Nieren ausscheiden.

Die Esparsette unterstützt eine gesunde Verdauung und erzeugt ein natürlich wurmfeindliches Milieu im Magen-Darm-Trakt. Sie hat einen hohen Gehalt an diätischer Rohfaser und ist eine reiche Quelle von organisch gebundenem Calcium und Phosphor im richtigen Verhältnis. Darüber hinaus enthält die Esparsette so genannte kondensierte Tannine, auch Catechine genannt, die zur Familie der Gerbstoffe gehören. Gerbstoffe haben eine stark anti-oxidative Eigenschaft und wirken adstringierend, entzündungshemmend und antimikrobiell.

Im nächsten Heft geht es weiter mit Teil 3 und dem Fallbeispiel Basilio.

Ausführliche Infos zu den Seminaren findet ihr in der Rubrik „Termine“ auf unserer Homepage:

www.thp-verband.de

Sie möchten auch Ihren Termin hier und online veröffentlichen? Dann schicken Sie eine Mail mit den folgenden Infos an Kathi Timmer: redaktion.kt@thp-verband.de:

„Seminartitel · Kurze Beschreibung · Ort · Kontakt · Veranstalter · Datum“

Es besteht kein Anspruch auf eine Veröffentlichung.

FACHBEREICH	DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Aus- & Weiterbildung	Samstag, 1. März 2020 53547 Hümmerich	RollArt Masterclass Tier (Hund)	www.tierphysio-in-balance.de
	Freitag, 6. März 2020 bis Sonntag, 8. März 2020 64665 Alsbach-Hähnlein	Zertifizierte Hydroxypathen- ausbildung	info@sanacare-world.com
	Samstag 7. März 2020 46325 Borken	RollArt Masterclass Tier	www.pferdetaping.de
	Samstag, 7. März 2020 bis Sonntag, 8. März 2020 33758 Schloß Holte- Stukenbrock	Gesunder Darm – gesundes Tier Teil I	www.seminarzentrum-tiergesundheits.de
	Samstag, 21. März 2020 21271 Hanstedt-Ollsen, HH	Pferdetaping – Basiskurs	www.pferdetaping.de
	Sonntag, 22. März 2020 21271 Hanstedt-Ollsen, HH	Pferdetaping – Aufbaukurs	www.pferdetaping.de
	Freitag, 27. März 2020 bis Sonntag, 29. März 2020 38440 Wolfsburg	Miasmatik in der Tierhomöopathie	www.cvb-akademie.de
	Freitag, 1. Mai 2020 3100 Münsingen, CH	RollArt Masterclass Tier	mail@anisana.ch
	Samstag, 2. Mai 2020 3100 Münsingen, CH	Hundetaping – Modul 1	mail@anisana.ch
	Sonntag, 3. Mai 2020 3100 Münsingen, CH	Hundetaping – Modul 2	mail@anisana.ch
	Samstag, 16. Mai 2020 4574 Lüsslingen, CH	Pferdetaping – Basiskurs	www.pferdetaping.de
	Donnerstag, 21. Mai 2020 75387 Neubulach, BW	RollArt Masterclass Tier	www.pferdetaping.de
	Freitag, 22. Mai 2020 75387 Neubulach, BW	Hundetaping – Modul 1	www.pferdetaping.de
	Samstag, 23. Mai 2020 75387 Neubulach, BW	Pferdetaping – Basiskurs	www.pferdetaping.de
	Samstag, 6. Juni 2020 bis Sonntag, 7. Juni 2020 32805 Horn-Bad Meinberg	Der letzte Gang – Sterbebegleitung und Palliativmedizin	www.seminarzentrum-tiergesundheits.de

FACHBEREICH	DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Aus- & Weiterbildung	Sonntag, 14. Juni 2020 48161 Münster	Ausbildung zum Tierheilpraktiker Infotag	www.thp-prester.de
	Samstag, 20. Juni 2020 46325 Borken	Hundetaping – Modul 1	www.pferdetaping.de
	Samstag, 20. Juni 2020 46325 Borken	Pferdetaping – Basiskurs	www.pferdetaping.de
	Sonntag, 21. Juni 2020 46325 Borken	Hundetaping – Modul 2	www.pferdetaping.de
	Sonntag, 21. Juni 2020 46325 Borken	Pferdetaping – Aufbaukurs	www.pferdetaping.de
Blutegel	Sonntag, 7. Juni 2020 48653 Coesfeld	Medizinischer Blutegel	www.thp-prester.de
Diagnostik	Freitag, 13. März 2020 48161 Münster	OME-Testung	www.thp-prester.de
Esoterik	Freitag, 13. März 2020 bis Sonntag, 15. März 2020 82418 Murnau	Die zweiten 12 Chakrablüten Essenzen	www.shop.lage-roy.de
	Freitag, 1. Mai 2020 bis Sonntag, 3. Mai 2020 82418 Murnau	Chakrablüten Essenzen Fachfortbildung	www.shop.lage-roy.de
	Freitag, 15. Mai 2020 bis Sonntag, 17. Mai 2020 82418 Murnau	Die vierten 12 Chakrablüten Essenzen	www.shop.lage-roy.de
	Samstag, 20. Juni 2020 bis Sonntag, 21. Juni 2020 Amstettener Gegend, Österreich	Traumen auflösen mit Chakrablüten Essenzen	www.shop.lage-roy.de
Homöopathie	Freitag, 20. März 2020 82418 Murnau	Supervision für Homöopathen	www.shop.lage-roy.de
	Freitag, 20. März 2020 82418 Murnau	Miasmen-Workshop mit Ravi Roy	www.shop.lage-roy.de
	Freitag, 8. Mai 2020 bis Sonntag, 10. Mai 2020 38440 Wolfsburg	„...auf die Nerven...“ – Homöopathische Begleitung neurologischer Zustände	www.cvb-akademie.de
	Samstag, 30. Mai 2020 33758 Schloß Holte-Stukenbrock	Tierhomöopathischer Arbeitskreis und Supervision Ostwestfalen	www.seminarzentrum-tiergesundheits.de
Hunde	Samstag, 30. Mai 2020 bis Sonntag, 31. Mai 2020 24783 Osterrönfeld	Der Hundepatient – Anamnese, Diagnose, Behandlung & Co.	www.volü.de
Katzen	Samstag, 14. März 2020 bis Sonntag, 15. März 2020 24783 Osterrönfeld	Die Katze als Patient	www.volü.de

FACHBEREICH	DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Kristalle	Samstag, 7. März 2020 Zell/Ebenhausen	Seminar Kristalltherapie	www.piezobalance.de
Mykotherapie / Phytotherapie	Freitag, 13. März 2020 82064 Strasslach	Ausbildung zum Tier-Myko- therapeuten – Tagesseminar	veranstaltungen@vitalpilze.de
	Donnerstag, 7. Mai 2020 bis Freitag, 8. Mai 2020 48161 Münster	Phytotherapie für Tiere	www.thp-prester.de
Pferde	Samstag, 6. Juni 2020 48653 Coesfeld	Der Pferdehuf aus ganzheitlicher Sicht	www.thp-prester.de
Produktschulung	Donnerstag, 12. März 2020 48161 Münster	Kleben und Erleben (kostenlos)	www.thp-prester.de
	Sonntag, 5. April 2020 45899 Gelsenkirchen	Stress bei Tieren	www.pernaturam.de
	Montag, 27. April 2020 48161 Münster	Kleben und Erleben (kostenlos)	www.thp-prester.de
	Samstag, 16. Mai 2020 56290 Gödenroth	Stress bei Tieren	www.pernaturam.de
	Sonntag, 17. Mai 2020 56290 Gödenroth	PerNaturam Händlerschulung 2020	www.pernaturam.de
	Montag, 25. Mai 2020 48161 Münster	Kleben und Erleben (kostenlos)	www.thp-prester.de
Qualitätszirkel	Samstag, 25. April 2020 24589 Nortorf	Horvi in der Tiermedizin	info@value-thp.de
	Freitag, 5. Juni 2020 24644 Timmaspe	Impfvortrag	info@value-thp.de
Reiki	Samstag, 25. April 2020 bis So. 26. April 2020 48161 Münster	Reiki II	www.thp-prester.de
TCM/Akupunktur	Samstag, 4. April 2020 bis So., 5. April 2020 47546 Kalkar	Basis-Intensiv-Ausbildung Tierakupunktur	www.atigao.de
	Donnerstag, 14. Mai 2020 bis Sonntag, 17. Mai 2020 48161 Münster	Angewandte Akupunktur in der Tierheilpraxis	www.thp-prester.de
Tierkommunikation	Samstag, 28. März 2020 bis So., 29. März 2020 87669 Rieden am Forggensee/Allgäu	Mentalkommunikation Basisseminar	https://communicanis.de/ seminare/#basis
	Samstag, 25. April 2020 bis So., 26. April 2020 87669 Rieden am Forggensee/Allgäu	Basisseminar Tierkommunikation	https://communicanis.de/ seminare/#basis
	Samstag, 9. Mai 2020 bis Sonntag, 10. Mai 2020 87669 Rieden am Forggensee/Allgäu	Basisseminar Tierkommunikation	https://communicanis.de/ seminare/#basis
	Samstag, 27. Juni 2020 bis So., 28. Juni 2020 48161 Münster	Tierkommunikation	www.thp-prester.de

FACHBEREICH	DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Webinar	Dienstag, 3. März 2020 Online	Praxisfälle erarbeiten – 3. Teil	www.thp-prester.de
	Mittwoch, 4. März 2020 Online	Ernährungsberater für Hunde und Katzen – Start des Kurses	www.thp-prester.de
	Donnerstag, 5. März 2020 Online	Chronischer Durchfall beim Hund	www.provicell-vet.de
	Dienstag, 10. März 2020 Online	Die Behandlung von Allergien mit der Hydroxyopathie	www.thp-prester.de
	Dienstag, 24. März 2020 Online	Das richtige Anweiden	www.thp-prester.de
	Mittwoch, 25. März 2020 Online	OPC und Astaxanthin in der Hydroxyopathie	info@regenesa-verlag.de
	Freitag, 27. März 2020 Online	Juckreiz & Co: Diagnostik von Allergien – über Blutuntersuchung bis Bioresonanz Teil 1	www.thp-prester.de
	Dienstag, 31. März 2020 Online	Hufrehe	www.thp-prester.de
	Mittwoch, 1. April 2020 Online	Der Einsatz von Alpha-Liponsäure in der Hydroxyopathie	info@regenesa-verlag.de
	Freitag, 03. April 2020 Online	Juckreiz & Co: Diagnostik von Allergien – über Blutuntersuchung bis Bioresonanz Teil 2	www.thp-prester.de
	Dienstag, 14. April 2020 Online	Infoabend zur Phytoausbildung	www.thp-prester.de
	Montag, 20. April 2020 Online	Der Einsatz von Q10 und Omega 3 in der Hydroxyopathie	info@regenesa-verlag.de
	Donnerstag, 6. Mai 2020	BARF – biologisch artgerechte Rohfütterung für den Hund	www.provicell-vet.de
	Mittwoch, 22. April 2020 Online	Zertifizierte Online-Ausbildung zum Hydroxyopathen	info@regenesa-verlag.de
	Dienstag, 5. Mai 2020 Online	Der Einsatz von Mumijo in der Hydroxyopathie	info@regenesa-verlag.de
	Mittwoch, 6. Mai 2020 Online	Sommerekzem	www.thp-prester.de
	Freitag, 08. Mai 2020	Verborgene im Hintergrund: Ausgewählte Parasitenerkrankungen bei Hunden und Katzen	www.thp-prester.de
	Freitag, 8. Mai 2020 Online	SangoKoralle und Vitamin D in der Hydroxyopathie	info@regenesa-verlag.de
	Dienstag, 12. Mai 2020 Online	Natürliche Zeckenprophylaxe beim Hund	www.thp-prester.de
	Mittwoch, 13. Mai 2020 Online	Da bin ich endlich! Der Auslandshund: aufgenommen, angekommen.	https://communicanis.de/auslandshund_3/
	Freitag, 15. Mai 2020 Online	Damit es nicht mehr juckt und krabbelt! – Prophylaxe von Zecken und Flöhen bei Hunden	www.thp-prester.de
	Montag, 18. Mai 2020 Online	Grundlagen der Hydroxyopathie für Mensch und Tier	info@regenesa-verlag.de

FACHBEREICH	DATUM	THEMA	ANMELDUNG/INFO
Webinar	Freitag, 05. Juni 2020 Online	Gefahren auf Urlaubsreisen – wie beuge ich optimal vor?	www.thp-prester.de
	Dienstag, 16. Juni 2020 Online	Ausbildung zum Tierheilpraktiker – Infowebsinar	www.thp-prester.de
	Dienstag, 23. Juni 2020 Online	Apitherapie in der Tierheilpraxis	www.thp-prester.de

MEDICUS – DIE MACHT DES WISSENS

Ausstellung im historischen Museum der Pfalz in Speyer

Am Samstag den 7. Dezember 2019

hörte ich in den Abendnachrichten von einer Ausstellung die am 8. Dezember im historischen Museum der Pfalz in Speyer eröffnet: Medicus – die Macht des Wissens. Der gleichnamige Roman von Noah Gordon stand dafür als Namenspatte.

Bereits die Beschreibung der Moderatorin im Radio machte mich so neugierig, dass ich noch am gleichen Abend die Strecke Rosenheim-Speyer über Google Maps suchte: fast 400 km, gut 4 Std. Fahrzeit...

Durch den üblichen Vorweihnachtsstress, vergaß ich dann allerdings für einige Tage diese Ausstellung. Umso größer war dann meine Freude als ich am hl. Abend die Eintrittskarte für Medicus in den Händen hielt. Schon am 27. Dezember war Abfahrt mit meiner Tochter, die sich ebenfalls sehr für die Ausstellung interessierte.

Dort angekommen traten wir ein in die Welt der Bader und Quacksalber, der Götter und Gelehrten. Ein Audioguide führte uns durch die einzelnen Stationen. So begann es mit dem Roman Medicus, der Autor versucht darin orientalisch und westliche Medizin gegenüber zu stellen, wobei die jüdische Praxis dabei eine Brücke schlägt. Hervorragende Audio-Erklärungen mit teilweisen Dialogen des Darstellers aus dem Film Medicus rundeten diesen Teil ab.

Weiter ging es zur Heilkunde im antiken Mesopotamien. Tontafeln (1400 v. Chr.) zeigen hier in Keilschrift medizinische Textgruppen, die von Diagnose über Kompendien medizinischer Rezepte, zu Heilungsritu-

alen, Beschwörungen, bis zum Verzeichnis von Heilpflanzen reichen. Die anatomischen Kenntnisse des inneren Aufbaus eines menschlichen Körpers sowie die im Organismus stattfindenden Prozesse waren bei den mesopotamischen Heilern sehr begrenzt. Denn es wurden in Mesopotamien im Gegensatz zu Ägypten, keine Mumifizierungen durchgeführt.

Eine Erkrankung wurde in dieser Zeit meist den Mächten eines Dämons, eines erzürnten Gottes oder eines Schadenszaubers zugeschrieben. Eine große Bandbreite an Substanzen von verschiedensten Pflanzen, Mineralien und tierischen Bestandteilen kamen hier zu Heilungszwecken zum Einsatz. Nur in einem Teil der überlieferten Rezepte findet man genaue Mengenangaben der Bestandteile. Es wird daher angenommen, dass die Details zur Heilmittelzubereitung größtenteils mündlich überliefert wurden oder allgemein bekannten waren und deshalb verschwiegenen Regeln folgten. Die Mixturen wurden in Pillen, Brechmittel, Tampons, Einläufen, Verbänden, Salben oder Massagen verabreicht.

Im Kontrast zur griechisch-römischen Medizin, spielten Aderlass und diätetische Vorschriften eine untergeordnete Rolle. Dafür kamen bei den mesopotamischen Heilkundigen vielfach Amulettketten, die mit Steinen und Pflanzenteilen versehen waren oder mit Zaubersprüchen versehene Objekte, zum Einsatz. Diese wurden am Körper getragen oder im Haus des Kranken aufgehängt.

Der mesopotamische Medicus findet sich bereit im 3. Jahrtausend v. Chr. in zwei verschiedenen Disziplinen wieder, zum einen als Beschwörer/Ritualexperte (aschipu/maschmaschu), zum anderen als Arzt (asu). Beide Gruppen hatten ihre eigenen Profile bzw. Techniken und Tätigkeitsschwerpunkte.

Die Beschwörer bezeichneten sich als Beauftragte der Götter, die Ärzte waren Experten für Heilsubstanzen. Aus den Gesetzen Hammurabis (reg. 1792-1750 v. Chr.) ist bekannt, dass Ärzte auch invasive chirurgische Eingriffe vornahmen. Diese hatten jedoch beim Scheitern der Eingriffe hohe Geld- und Körperstrafen zu befürchten. Über chirurgische Instrumente ist nur wenig bekannt, so kamen u.a. kleine Sägen, Hämmer, Klingen, Zangen und Pinzetten, die aus Bronze und Knochen gefertigt waren, zum Einsatz.

Aus Tontafeln ist bekannt, dass es verschiedene Ausbildungsstufen zum Beschwörer und/oder Arzt gab. Meist wurden die Heilberufe innerhalb einer bestimmten Familie ausgeübt und weitergegeben. Geheimhaltungsformeln in den heilkundlichen Texten weisen darauf hin, dass das Wissen an Uneingeweihte (Nicht-Wissende) nicht offenbart werden sollte.

Zwei weitere sehr interessante Ausstellungstücke der mesopotamischen Funde waren eine Tontafel mit der Einritzung von Darmwindungen und deren Beschriftung (Ende des 2. Jahrtausends v. Chr.) und ein beschriftetes Schafslebermodell aus Ton (um 13. Jahrhundert v. Chr.). An diesem Schafslebermodell konnte man sehr deutlich die Gallenblase erkennen. Die Erkenntnisse über die inneren Tierorgane scheint man in der damaligen Zeit über die Eingeweideschau bekommen zu haben. Diese diente als Orakeldeutung und zur Vorhersage des Krankheitsverlaufes beim Patienten.

Auch im ägyptischen Teil dieser Ausstellung war es nicht minder spannend. So zeigt eine geschnitzte Holzpaneele (um 2600 v. Chr.) in Folge eine Schwalbe, Elefantenzahn und Pfeil. In späteren Inschriften dient der Pfeil als Laute für den Arzt, so dass hier mit der Übersetzung „großer der Zahnärzte“ der bestattete Hesire zum ältesten namentlich bekannten Zahnarzt und Arzt wird. Allerdings räumt man ein, dass er auch

der Oberste der Elfenbein- und Pfeilschnitzer gewesen sein könnte.

Interessant, dass sich auch im alten Ägypten bereits Hinweise zur Ausbildung des Heilers finden. Angenommen wird, dass diese Ausbildungen im sogenannten „Lebenshaus“ stattfanden. Einer Stätte der geheimen Schriften. Der Inhalt des ersten Spruchs des Papyrus Ebers (ein medizinischer Papyrus aus dem alten Ägypten), den ein Heiler aufsagen soll, wenn er ein Pharmakon appliziert, macht aber deutlich, dass Ärzte ihre Heilkräfte durch Initiationsriten erhalten haben, nachdem sie in das Wissen aus den Schriften des Gottes Thot eingeweiht wurden. Zusätzlich erfolgte eine praxisbezogene Ausbildung in Chirurgie und Pharmazie. Durch die neuesten Erkenntnisse des heilkundlichen Papyrus Louvre (7 m lang), ist nun bekannt, dass in Ägypten die Ärzte die Überwachung der Mumifizierung zur Aufgabe hatten. Außer einer Abhandlung zur Mumifizierung finden sich auf diesem Papyrus ausführliche Hinweise zur Behandlung von Tumoren, Informationen zur Herkunft und Wirkweise von Pflanzen die bei der Einbalsamierung eine Rolle spielten.

Ein altägyptisches Rezept (ca. 1550 v. Chr.) das leicht zu übersetzen war, handelt von der Wurmbehandlung – einziger Inhaltsstoff: die Wurzel des Granatapfelbaumes. Mittlerweile ist es wissenschaftlich bewiesen, dass Granatapfelrinde- und Wurzel gegen Spul- und Bandwürmer helfen. Nun führte uns der Ausstellungsweg ins antike Griechenland. Krankheiten, die auf den Zorn der Götter zurückgeführt wurden, bedurften eines Sehers. Bei Verwundungen wurden die Ärzte des Heeres bemüht. In der Ilias (die Ilias beruht auf frühgeschichtlichen Mythen und Erzählungen und wird Homer zugeschrieben) wird Asklepios als Gott beschrieben, der allerdings als sterblicher bezeichnet wird. Er übernahm von seinem Vater Apollon die Heilfunktionen. Es entstand der Asklepios-Kult. Hierzu entstanden u.a. Tempel in denen der Kranke den sogenannten Tempelschlaf durchführen konnte. Während dieses Schlafes, herbeigeführt durch Riten und Drogen, sollten dem Patienten von den Göttern Träume und Deutungen zur Gesundung offenbart werden. Es ist anzunehmen, dass sich aus



diesen Tempeln heraus mit den schlafenden Kranken die ersten Krankenhäuser entwickelten.

Zeitgleich zum Asklepios-Kult entstand die hippokratische Medizin die mit dem Namen des Arztes Hippokrates von Kos verbunden wurde. Hier wurde der Körper als Mikrokosmos im großen Makrokosmos gesehen. Abgelehnt wurde von den Hippokratikern der Glaube, dass Krankheit von erzürnten Göttern gesendet wird.

Eine Anatomie des Menschen, das „Aufschneiden“ (der Leichen) gab es nur als Begriff, nicht aber der Sache nach. In der hippokratischen Schrift über die Natur des Menschen, wird erstmals die „Vier-Säfte-Lehre“ skizziert, wonach im Körper Blut, gelbe Galle, schwarze Galle und Schleim interagieren. Die Götterkulte des Asklepios und die rationalere naturheilkundliche Art des Hippokrates konnten bis in die späte Antike friedlich nebeneinander existieren, erst als sich das Christentum verstärkte und ausbreitete, wurde der

Asklepios-Kult ausgelöscht. Galen von Pergamon war ebenfalls ein griechischer Arzt und Philosoph und späterer Gladiatorenarzt. Sein ganzheitliches System der Medizin war bis ins 17. Jahrhundert vorherrschend. Er nahm anatomische Untersuchungen an Tieren vor und analysierte die Organe und deren Funktionen beim Menschen. Galen war es auch der das berühmte Theriak entwickelte. Eine aus vielen Zutaten bestehende, auf Honigbasis zubereitete und meist opiumhaltige Arznei, die im Mittelalter als kostspieliges Universalheilmittel gegen viele Krankheiten und Gebrechen angewandt wurde.

Das antike Rom bemühte bei Krankheit ebenfalls die Götterwelt, spät erst akzeptierte man in Rom die wissenschaftliche Medizin der Griechen. Dann aber wurde im 2. Jahrhundert v. Chr. Rom ein chaotischer Arbeitsmarkt für Ärzte. Der Beruf Arzt galt als Handwerksberuf und konnte grundsätzlich von jedem in 6 Monaten erlernt werden (anders als in Mesopotamien). Es gab keine geregelte Berufsausbildung und es wurden u.a. auch Sklaven als Ärzte akzeptiert. Grabfunde bezeugen das Wirken von Ärzten und Ärztinnen. Auch hier vermied man Großteles Operationen des Brust- und Bauchraums. Üblich waren die Trepanation am Kopf/Schädelöffnung, Zahnziehen und der Starstich (Staroperation am Auge). Operiert wurde, wenn überhaupt, mit provisorischer Betäubung. Zum Einsatz kamen Alkohol, Nachtschattengewächse, Opium, Hanf und Bilsenkraut. Auch hier gab es pharmazeutische Literatur in Form von illustrierten Pflanzenbüchern. Das wohl bekannteste Werk ist der Prachtband „De Materia Medica“ des Pedanios Dioskurides. Leider gab es zu dieser Zeit keinerlei Qualitätskontrolle der pflanzlichen Produkte und so war man auf zuverlässige Händler angewiesen, oder man versorgte sich selber aus Wiesen und Wald.

In dieser Zeit hatte man keine Kenntnisse über Blutdruck, Kreislauf, Bakterien, Viren, man hatte keine regulierbare Betäubungsmöglichkeit, und keine genauen Kenntnisse über den Körper. Und doch hatten die römischen Ärzte ein beachtliches Niveau der medizinischen Versorgung zu bieten. Man versuchte allen Schichten der Menschen im römischen Reich eine ärztliche Versorgung zukommen zu lassen. Man könnte es

als ein erstes Gesundheitssystem bezeichnen.

Die Ausstellungsreise führte uns nun in das mittelalterliche Europa, wir erfuhren, dass um 375 eine groß einsetzende Völkerwanderung und der allmähliche Zerfall des römischen Reiches, tiefgreifende Folgen für das medizinische Wissen hatten. Die griechischen Kenntnisse gingen im Westen des einstigen Imperium Romanum weitgehend verloren. Die Klöster der damaligen Zeit retteten allerdings wichtige Teile des antiken Wissens, kopierten dieses handschriftlich und gaben so die Lehren der hippokratisch-galenischen Medizin weiter. Es entstand die Klostermedizin. Diagnose und Behandlung orientierten sich auch hier weiter an der antiken „Vier-Säfte-Lehre“, die sich bis weit in das 18. Jahrhundert hinein als Grundlage der Heilkunde hielt.

In diesem Zeitalter finden sich Hinweise zur rechten Lebensführung und zur ausgewogenen Ernährung. Waren „die Säfte“ nicht im Einklang, verordnete man Brechmittel, führte Aderlässe oder Einläufe durch und schröpfte.

Die erste medizinische Lehrinstitution in Europa entstand in Salerno, Italien, Süditalien war zu dieser Zeit ein Schmelztiegel der Kulturen und Knotenpunkt des Wissensaustauschs zwischen Orient und Okzident. Geistliche und weltliche Herrscher vertrauten auf die Fähigkeiten von Klosterärzten. So erließen z.B. die Westgoten ein eigenes Gesetz über den Umgang zwischen Ärzten und Kranken (die ersten Behandlungsverträge sozusagen). Heilkundige hafteten finanziell wenn sie gesundheitliche Schäden oder gar den Tod verursachten. Ärzte hatten das Recht vorab den Kranken zu begutachten (sozusagen die Anamnese). Der Arzt konnte die Behandlung dann auch ablehnen. Sehr gefürchtet unter den unheilbaren Krankheiten war die im frühmittelalterlichen Europa sehr präsente Lepra. Auch durch Missernten und Mangelernährung kam es damals oft zu Massenerkrankungen durch die giftigen Alkaloide des Mutterkorns (einem Pilz der vor allem Roggen befällt). Das auffälligste Symptom dieser todbringenden Vergiftungskrankheit waren brandige, schwarz verfärbte Gliedmaßen dadurch erhielt die Erkrankung auch den Namen „Heiliges Feuer“ oder „Antoniusfeuer“.

Ende des 11. Jahrhunderts, Anfang des 12. Jahrhunderts, begann das lateinisch-christliche Europa den medizinischen Wissensschatz des Orients zu entdecken. Ein Laienbruder übersetzte zahlreiche medizinische Werke die er auf seiner Reise durch den Vorderen Orient mitgebracht hatte aus dem Arabischen ins Lateinische. Bald wurde das spanische Toledo zum Zentrum der Übersetzungen aus dem Arabischen. Eine lateinisch medizinische Übersetzung (durch Gerhard von Cremona) der Werke des persischen Arztes Avicenna, das Kanon der Medizin, war eines der bedeutendsten Werke für die Heilkunde im mittelalterlichen Europa.

Das Zeitalter der Klostermedizin nähert sich nun dem Ende. 1136 verbot die Kirche den Geistlichen endgültig die Ausübung von Chirurgie. Hintergrund dafür dürfte gewesen sein, dass sich Kleriker um das Heil der Seele anstatt um den Körper zu sorgen hatten. Mit dem Gedanken, dass durch die Berührung mit Blut der Kranken, die Reinheit Christi beschmutzt werden könnte. Eine letzte Blüte erlebte die Klostermedizin mit Hildegart von Bingen (1098-1179).

Die Medizin ging nun vollständig in die Hände weltlicher Heilkundiger über. Da aber Krankheiten auch als göttliche Sündenstrafe galten, musste der Kranke vor jeder Behandlung eine Beichte ablegen. Gottes Hilfe und die Heiligen, besonders die vierzehn Nothelfer, wurden und werden je nach Art des Leidens, angerufen und um Hilfe gebeten.

Jüdische Ärzte hatten zu dieser Zeit ein sehr hohes Ansehen und ein herausragendes medizinisches Wissen. Erfolglos versuchte die Kirche christlichen Patienten die Konsultation jüdischer Heilkundiger zu verbieten.

In Bologna, Montpellier und Padua entstanden Universitäten. In den modernen Fakultäten der damaligen Zeit lehrte man auch die Sektion der menschlichen Leichen, was zum Untergang der Schule von Salerno führte. Auch hier ist zu erkennen, dass es eine Aufspaltung der Heilkunde in Chirurgie und Innere Medizin gab. Außerdem erhielt die Pharmazie ihren Platz als eigenständige Disziplin.

In den spätmittelalterlichen Städten gab es nur sehr wenige Ärzte. Diese versorgten hauptsächlich die

Wohlhabenden. Die handwerklich ausgebildeten und zunftmäßig orientierten Wundärzte waren für das Richten von Brüchen, das Auflegen von Pflastern, Amputation und Aderlass zuständig. Die Bader übernahm neben Körperpflege auch eine medizinische Grundversorgung kleinerer Beschwerden. Diese mittelalterliche Medizin war vor allem eine Männerdomäne. Frauen hatten keinen Zugang zu den Universitäten.

Es folgte das anatomische Zeitalter um das 16. Jahrhundert. Krankheit verstand man immer noch als ein Ungleichgewicht der Körpersäfte. Die Diagnosestellung und Therapie beschränkte sich noch auf die Urinschau – Aussehen, Geruch und Geschmack, sowie der Pulsbeobachtung. Die Kenntnisse der antiken Texte, die die Anatomie beschrieben, war für die Ärzte ein theoretisches umfassendes Wissen von hoher Bedeutung, allerdings weniger für die praktische Tätigkeit.

Ca. Mitte des 14. Jahrhundert führte man an den Universitäten öffentliche Sektionen ein. Allerdings hatte der zuständige Professor hier den Vorsitz, um als Lektor aus einem Anatomiebuch zu lesen. Ein sogenannter Prosektor führte die Sektion durch. Die Studenten saßen Abseits und kamen mit der Leiche nicht in Berührung. Dieses starre System geriet im 16. Jahrhundert zusehends in die Kritik. Universitätsangehörige versuchten nun im kleinen Kreise private Sektionen vorzunehmen.

Der Medizinstudent Felix Platter (1536-1614) entwendete auf dem Friedhof in Montpellier mehrmals frisch beerdigte Leichen um diese zu sezieren. Auch in anderen großen Universitätsstädten konnte man solches Vorgehen beobachten und stellte es daraufhin unter schwere Strafen die Leichen zu stehlen. Nicht nur die Studenten der medizinischen Universitäten interessierten sich für die Sektion und die Anatomie, sondern auch Künstler wie Leonardo da Vinci und Michelangelo. Diese führten ebenfalls private Sektionen durch, um die präzise Anatomie des Körpers kennenzulernen. Zu dieser Zeit blühte durch einschlägige Händler ein regelrechter Leichenmarkt. Diese neuen medizinischen Kenntnisse führten dazu, dass das alte antike Wissen angezweifelt wurde. So konnte Andreas Vesalius (1514 – 1564) die Lehre Galens von einer fünflappigen Leber oder eines zweigeteilten Uterus widerlegen.

So bedeutend die anatomischen Forschungen und Erkenntnisse der damaligen Zeit auch waren, auf Diagnose und Therapie von Krankheiten hatte es kaum eine Auswirkung. Versuche mit Bluttransfusionen (teils von Tier zu Mensch) und Injektionen forderten zahlreiche Todesopfer.

Die Entdeckung des Blutkreislaufes, die Anästhesie, die Mikroskopie und vieles mehr, brachten Wendepunkte in das medizinische Wissen. Mit dem sich wandelnden Menschenbild und der Unzahl von Erfindungen hat sich die Praxis immer schneller verändert. Was erwartet uns da in der Zukunft, möchte man hier doch fragen?!

Fast am Ende der medizinischen Reise von der Antike bis zur Neuzeit, kann ich nur staunen über die Entwicklung der Medizin, deren Technik und Möglichkeiten bis heute. Medizin folgt keiner linearen Entwicklung, sie ist eine Frage des Erprobens und Erforschens, ein Überwinden von Grenzen und die Weitergabe von Wissen.

So viel mehr gäbe es noch über die Medicus Ausstellung zu berichten, über den römischen Himmelsglobus, über Gräberinventare, steinerne und gläserne Apothekergefäße, virtuell zu durchblätternde Arzneibücher, Gemälde und Büsten. Mehr als 500 faszinierende Ausstellungsstücke, z.T. Leihgaben aus dem Louvre in Paris, aus Italien, der Schweiz sowie aus vielen deutschen Museen, finden sich in dieser Ausstellung. Exponate aus ca. 5000 Jahren in einem Kontext zusammengeführt. Diese ganz besondere Ausstellung zeigt die Geschichte von den Anfängen der Heilkunst bis hin zur modernen Medizin.

Diese Ausstellung ist sehenswert und gerade für einen THP hochinteressant, da sich das Verständnis über den menschlichen Körper aus der Analyse von Tierkörpern erschloss. Somit möchte ich meine Erzählung zur Ausstellung beenden und jedem Interessierten zusprechen, den Weg nach Speyer anzutreten, denn Medicus – die Macht des Wissens endet am 21.06.2020

Dagmar Gellert

Literaturquellen:

Buch Medicus Die Macht des Wissens und Wikipedia

PRAXISFALL: DEUTSCHER JAGDTERRIER FLIPS

Verletzung nach Kampf im Dachsbau

Der Deutsche Jagdterrier Flips, geb. 23.07.2012, wurde mir am Mittwoch, 6. Februar 2019, vorgestellt.

Der Hund war am Sonntag, 3. Februar 2019 über drei Stunden in einem Dachsbau und hat mit dem Dachs auf Leben und Tod gekämpft. Er wurde zwar unmittelbar danach tierärztlich versorgt, aber am Dienstag hieß es in der Klinik, da könne man nix mehr machen, den müsse man einschläfern.

Über eine Bekannte des Besitzers, die ihn für ihren letzten Wurf als Deckrüden hatte, kam Flips zu mir. Er war wirklich in einem sehr desolaten Zustand, sein Gesicht war komplett zugeschwollen, er konnte gerade noch atmen, die Wunden waren hochgradig infiziert und der ganze Hund stank nach Verwesung.

Er wurde noch am selben Abend in Narkose gelegt, die Wunden wurden gereinigt, abgestorbenes Fleisch wurde rezesiert, ich konnte zu diesem Zeitpunkt die Wurzeln der Backenzähne sehen, da kein Zahnfleisch mehr vorhanden war. Er bekam Blutegel angesetzt, Lifewave Pflaster auf wichtige Akupunkturpunkte und über Nacht einen Verband mit Hanfextrakt und diverse homöopathische XM Potenzen.

Am nächsten Tag ging es dem kleinen Kämpfer schon besser und er hat in der Praxis gefressen. Einen Verband hat er tagsüber nicht geduldet, also habe ich Hanfpulver auf die Wunde gestreut.

Am 8. Februar wurde er nochmal in Narkose gelegt und es wurden nochmal Blutegel angesetzt. Es wurden wieder Lifewave Akupunkturpflaster geklebt und es gab nochmals Arnika, Nux Vomica, Pyrogenium, Lachesis und Opium. Von da an war er jeden Tag in meiner Praxis zur Wundtoilette, neue Pflaster kleben, Bioresonanz und zusätzlich wurde er über Quantec mit einem Healing Sheet bewellt.

Über Nacht war er bei einer Bekannten, die ihn als Deckrüden hatte. Dort hatte er über Nacht immer einen Salbenverband mit Hanfextrakt. Außer am ersten Abend wurde kein Antibiotikum und Cortison gegeben. Nach zwei Wochen konnte er nach Hause entlassen werden. Inzwischen ist die Wunde vollständig abgeheilt, er hat nochmals Nachkommen gezeugt und ist wieder vollständig einsatzfähig.

Dr. Dagmar Brunner

www.tierarzt-bechhofen.com



KLEINSCH FELDER – Basistherapie auch für Tiere

Umweltbelastungen wie Elektromog. Luftverschmutzung, Wasserverunreinigungen, Stress, schädliche Substanzen in der Nahrung, Medikamente, die über das Blut auch an gesunde Zellen geliefert werden, sind nur einige Beispiele, die zum Energieverlust von Zellen und auch zur Entstehung von Beschwerden und Erkrankungen führen.

Für die Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit sind leistungsfähige Blutzellen die Basis, um Sauerstoff und Nährstoffe an alle Zellen im Körper zu liefern und Gifte, sowie Stoffwechselendprodukte abzutransportieren. Oft sind eine gute Durchblutung der Haargefäße z.B. durch das Zusammenlagern (Geldrollenbildung) der roten Blutkörperchen (Erythrozyten), nicht mehr ausreichend vorhanden: das aber ist die Grundlage für Gesundheit und die Basis für körpereigene Selbstheilung.

Um die Versorgung der kleinsten Haargefäße zu verbessern, entwickelte der zertifizierte MedizinproduktHersteller Bernhard Klein aus Bremen (www.KleinscheFelder.de) sehr schwache polymorphe permanente Magnetfelder. Fließt das Blut über diese wechselnden speziell angeordneten Polkonfigurationen (Kleinsche Felder) entstehen schwache elektrische Signale, die von Dr. med. Dr. Ing. Jordan Petrow¹ mit einem EKG in einer künstlichen Kapillare gemessen wurden.

Im Labor konnte Frau Prof. Brigitte König² nachweisen, dass die Kleinschen Felder die Enzymtätigkeit im Mittelwert um ca. 20 % und die Energieproduktion (ATP) um 300 % erhöht. Alle Werte die Prof. Brigitte König in den „Kraftwerken der Zellen“ (Mitochondrien) gemessen hat, waren stark verbessert.

In einer Bachelorarbeit von Heisterkamp³ (Universität Magdeburg, 29.11.2017) über die „Kleinschen Felder“, schreibt er in der Zusammenfassung:

Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass polymorphe permanente Magnetfelder einen Beitrag zur Stei-

gerung des metabolischen Potentials von menschlichen Immunzellen leisten können.

Frau Prof. Brigitte König konnte u.a. in einer Pilotstudie⁴ mit Kleinschen Feldern als Monotherapie zeigen, dass:

1. durch Chemobehandlung entstandene Nervenschäden in Fingern, Füßen und Beinen verschwanden.
2. Blutzuckerwerte sich normalisierten
3. zu hohe Blutdruckwerte reduziert wurden
4. massive Dauerschmerzen aufhörten
5. Schlafstörungen mit Herzrasen nicht mehr da waren
6. Krampfadern sich zurückbildeten
7. Wunden mit Wundheilungsstörungen zuheilten und
8. signifikante Verbesserungen u.a. in der mitochondrialen Neubildung und Reduktion mitochondrialer DNA Mutationen nachgewiesen werden konnte.

Kleinsche Felder unterstützen, ohne schädliche Nebenwirkungen, die Selbstheilung bei Menschen und Tieren, bzw. machen sie erst wieder möglich.

Außerdem: Erste Ergebnisse einer Studie zeigen eine bessere Konzentration (deutlich weniger Fehlerquote) bei schnelleren Reaktionen. Diese Untersuchungen werden fortgesetzt.

Fragen an den Entwickler Bernhard Klein unter: info@KleinscheFelder.de

1. Petrow J.: Die elektrische Wirkung der wechseipolaren permanenten Magnetfelder vom Typ „Kleinsche Felder“ auf Kapillarstrecken, die von physiologischer Kochsalzlösung 0,9%, doppeldestilliertem Wasser oder Blut durchflossen werden. Rostock 2014

2. König B: Einfluss von Kleinsche Felder Magnetstreifen auf Mitochondrienfunktionen. Eine in-vitro Pilotstudie. MMD GmbH & Co KG, Magdeburg; 26.02.2014

3. Heisterkamp J.: Beeinflussung der mitochondrialen Bioenergetik durch permanente polymorphe Magnetfelder. Bachelorarbeit, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg 29.11.2017

4. König B: Eine in-vivo/ex-vivo/in-vitro-Pilotstudie-Einfluss auf klinisch-chemische Parameter und mitochondriale periphere Blutleukozyten (PBMC) durch polymorphe permanente Magnetfelder des Typs Kleinsche Felder. MMD GmbH & Co KG / Prof. Dr. Brigitte König; 25.11.2014

LOW LEVEL LASERTHERAPIE – sanfte Therapiemethode für Mensch und Tier

Die Low Level Lasertherapie ist eine moderne Therapieform, welche seit der Entdeckung der Laserstrahlen in den 1960er Jahren einen unaufhaltsamen Erfolgsweg auf dem Gebiet der „sanften Therapiemethoden“ für Mensch und Tier beschreitet.

Mit Hilfe niederenergetischer Lichtimpulse u.a. im infraroten Lichtspektrum werden gestörte Stoffwechselprozesse auf zellulärer Ebene so angeregt, dass die betroffenen Zellen und Gewebe wieder im Stoffwechseloptimum arbeiten können. Auf diese Weise werden die verschiedensten Zellen des Körpers und damit im therapeutischen Bereich die Regeneration von in ihrem Stoffwechsel gestörten Zellen und von erkrankten Geweben nachhaltig und ohne Hitzeeinwirkung oder anderen Nebenwirkungen gefördert.

Low Level Lasertherapie fördert somit die Regeneration von z.B.

- Muskeln, Bändern und Sehnen, auch bei Muskelkater
- Lymph- und Blutgefäßen nach Defekten
- Ergüssen, z.B. Schwellungen nach Operationen
- Haut und Schleimhäuten bei Entzündungen

Low Level Lasertherapie fördert die Wundheilung durch Verbesserung der Gewebsregeneration nach Verletzungen und Operationen. Unter anderem durch eine verbesserte Sauerstoffversorgung der behandelten Körperpartien und durch einen besseren Abtransport von Schlackestoffen bei gleichzeitiger Reduktion von Schwellungen kann allein schon bei der Flächenbehandlung bei den meisten Patienten eine deutliche Schmerzreduktion beobachtet werden.

Die Flächentherapie bietet den Vorteil, größere Areale in einer überschaubaren Therapiezeit versorgen zu können, z.B. größere Muskelgruppen oder großflächige Wunden oder Operationsgebiete.

Kleinere Laserduschen eignen sich eher für die Behandlung enger umgrenzter Prozesse.





THPbedarf.de

Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel, Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs
Wir suchen für Sie und machen Ihnen ein gutes Angebot

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de
Telefon: 04764 - 747 Fax: 04764 - 810173

Punkt laser bieten die Möglichkeit, sehr exakt und punktgenau therapieren zu können, z.B. bei Anwendung der Laserakupunktur. Gerade bei Patienten, die auf das teilweise schmerzhafte Setzen von Nadeln mit Abwehr reagieren, ist diese sanfte Regulationsmedizin das Mittel der Wahl!

Damit eignet sich die Lasertherapie auch zur nebenwirkungsfreien Behandlung schmerzhafter Erkrankungen, da es neben der Akupunkturwirkung im Fall der Flächentherapie zusätzlich zu einer deutlichen Entspannung chronisch verspannter Muskelgruppen und damit zu einer zusätzlichen Schmerzreduktion kommt.

Insgesamt ergänzt also die Low Level Lasertherapie durch die Vielfalt seiner Einsatzgebiete das Spektrum modernen, therapeutischen Arbeitens nachhaltig!

Schmerztherapie – schulmedizinisch relevante

Wirkungen der LLLasertherapie

Neben der Flächen-Lasertherapie erweist sich auch die akupunkturbasierte Therapie, also auch die Laserpunktur als besonders erfolgreich. Letztere erfreut sich wegen ihres schmerzlosen Einsatzes großer Akzeptanz seitens der Patienten.

Ob bei akuten Schmerzzuständen oder Rezidiven ist die Wirkungsweise der Akupunktur über drei einander ergänzende Hauptmechanismen zu erklären:

1. Es wird nachweislich die Ausschüttung körpereigener, Schmerz regulierender Stoffe wie z.B. der endogenen Opiate angeregt. Gewissermaßen wird also eine endogene Pharmakotherapie stimuliert: Nachgewiesen wurden bislang z.B. die Stimulation der Freisetzung von Endorphin durch Anregung des Punktes DI04, von Salizylaten, weshalb z.B. der Akupunkturpunkt BL 60 den Beinamen „Aspirin-punkt“ trägt. Mitterweile beweist eine große Zahl von Studien die Freisetzung oder Anregung diverser Neurotransmitter wie Serotonin, Substanz P und Enkephalin, aber auch anderer Mediatoren, welche in anderen Erkrankungen eine zentrale Rolle spielen können.
2. Vor allem beim orthopädischen Patienten kommt es infolge des Schmerzzustandes über ganglionäre Ant-

wort und segmentalreflektorische Verschaltungen zur reflektorischen Kontraktion bis hin zur Kontraktur der Skelettmuskulatur. Kann der Schmerzauslöser (Noxe) nicht ausgeschaltet werden, z.B. bei einer proliferativen Arthrose, entsteht auf jeden Fall eine, auf Dauer auch durch Störungen des Muskelstoffwechsels charakterisierte, schmerzhafte Kontraktur der betroffenen Muskulatur. Diese pathologischen Reflexbögen werden über Ausschaltung der sogenannten muskulären Rückkoppelung aufgehoben; die Muskulatur entspannt, und die bislang gereizten Muskel- und Sehnenspindeln generieren kein weiteres Schmerzsignal mehr. Die (chronischen Verspannungs-)Schmerzen werden dadurch in der Regel deutlich reduziert.

3. Darüber hinaus spielt die Verbesserung der kapillären Durchblutung eine weitere entscheidende Rolle: die infolge des chronischen Verspannungszustandes eingetretene Übersäuerung der betroffenen Muskelgruppen durch Milchsäure, Laktazidose, wird durch verbesserten Abtransport der Milchsäure reduziert und damit der assoziierte Schmerzstimulus reduziert oder aufgehoben.

Metaphylaxe

Die meisten begleitenden Therapiemaßnahmen können unter dem Sammelbegriff der physikalischen Medizin zusammengefasst werden. Dabei können einzelne physikalische Methoden miteinander kombiniert werden, wie z.B. die Physiotherapie und die LLLasertherapie.

In der täglichen Praxis hat sich die LLLasertherapie als sehr geeignete Vor- wie auch Nachsorgemaßnahme zu physiotherapeutischen Vorgehensweisen etabliert. Über die soeben beschriebenen Wirkungsweisen trägt sie zur Entspannung und Schmerzreduktion und somit zu einer besseren Toleranz physiotherapeutischer Maßnahmen bei und verbessert gleichzeitig deren Resultate.

Fazit

Mit der LLLasertherapie steht dem Therapeuten eine leistungsstarke, schmerz- und nebenwirkungsfreie Disziplin der physikalischen Therapiemethoden zur Verfügung.

Ihre Einsatzgebiete sind vielfältig, und sie ist einfach in bestehende Routineprotokolle des zeitgemäßen Schmerzmanagements unkompliziert einzubinden. Sie hilft überdies, die Anwendung nebenwirkungsträchtiger Arzneimittel auf ein notwendiges Mindestmaß zu beschränken.

Autor: Peter Rosin, Berlin, Tierarzt

Peter Rosin:

Tierarzt mit Spezialisierung auf TCM und bioenergetische Heilverfahren. Studium der TCVM in den USA, in Norwegen, Österreich, Belgien, China und Südkorea. Low Level Laserspezialist, eigene Spezialpraxis seit 1993 in Berlin und Ausbilder für Lasertherapie, Laserpunktur und TCM in der Veterinärmedizin. Peter Rosin arbeitet zum Thema Lasertherapie seit vielen Jahren als Dozent und Entwickler von Therapiekonzepten und hat mehrere Bücher und zahlreiche Artikel zu diesem Thema verfasst.



MYKOPLAN VITALPILZE vereinen Erfahrung, Wissen und Leidenschaft

Liebe Kollegen und Kolleginnen des THP-Verbandes, immer wieder wurde ich in meiner 15-jährigen Tätigkeit bei der Gesellschaft für Vitalpilzkunde, sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz gefragt, auf was man denn beim Vitalpilzkauf achten sollte. Natürlich möchte jeder von Euch Vitalpilze von höchster Qualität und Reinheit haben. Da es mittlerweile zahlreiche Firmen gibt, die Vitalpilzprodukte verkaufen, wurde es immer schwieriger, die richtige Wahl zu treffen.

Um beste, hochwertige Vitalpilze anbieten zu können, habe ich mich im Oktober 2018 dazu entschieden, zusammen mit meiner Tochter Ramona-Marie Scharl eine Zweigstelle der Firma Mykoplan Schweiz in Deutschland zu eröffnen. Wir legen großen Wert auf die Bereiche Forschung, Entwicklung und Qualitätssicherung. Im Vordergrund steht nicht nur die Entwicklung neuer Produkte, sondern auch das ständige Verbessern des bestehenden Angebotes.

Deshalb legen wir Wert auf kontrolliert biologische Produktion.

Bioqualität garantiert für einen ganzheitlich respektvollen Umgang mit der Natur. Der Grundgedanke des biologischen Anbaus ist die Erhaltung einer gesunden Natur und damit das Arbeiten im Einklang mit der Natur. Die Förderung natürlicher Lebensprozesse und Nährstoffkreisläufe sowie lebendiger Ökosysteme, der sorgsame Einsatz von natürlichen Ressourcen und schonende Verarbeitungsverfahren bilden die Basis für ein umfassendes und ganzheitliches Gesundheitsverständnis für Pilze, Tiere, Pflanzen und Menschen.

Die biologische Landwirtschaft verzichtet konsequent auf chemisch-synthetische Pestizide und Düngemittel. Da Pilze bei der Verstoffwechselung ihrer Nahrung die Eigenheit haben, darin enthaltene Giftstoffe (zum Beispiel Schwermetalle) anzureichern, ist es umso wichtiger, dass die Nährsubstrate ökologisch unbe-

denklich und nicht verunreinigt sind. Dafür garantiert der Bioanbau, indem er Richtlinien für die Substrate vorschreibt. Unsere Vitalpilze werden mit Hirse aus kontrolliert biologischem Anbau «gefüttert».

Wo Bio draufsteht, ist auch Bio drin, dafür sorgt die Schweizer Bioverordnung mit ihrem engmaschigen staatlich überwachten Kontrollsystem. Die Schweiz ist ein Pionierland im biologischen Anbau und pflegt ein hochstehendes Wissen sowohl im Anbau wie auch in der Kontrolle und Zertifizierung. Seit 1997 ist der Begriff «Bio» durch die Schweizer Bioverordnung staatlich geschützt. Mittlerweile haben sich viele Länder, darunter alle Länder der EU und die Vereinigten Staaten, auf einen einheitlichen Biostandard geeinigt. Wer den Begriff «Bio» in der Schweiz verwendet, muss die Schweizer Bioverordnung einhalten sowie sich einem Kontroll- und Zertifizierungsverfahren unterziehen. Sämtliche Betriebe werden jährlich kontrolliert. Vergehen gegen die Bioverordnung haben rechtliche Folgen.

DNA-Analyse:

kaufen Sie die Katze nicht aus dem Sack!

Wenn Sie Steinpilze sammeln und nicht sicher sind, ob es sich wirklich um Steinpilze handelt, was machen Sie dann? Richtig, Sie lassen die Pilze durch eine Fachperson kontrollieren. Und was macht Sie sicher, dass in

Ihrem Vitalpilzprodukt die echten Pilze drin sind?

Wenn Sie zum Beispiel Cordyceps kaufen, möchten Sie sicher sein, dass es sich um den authentischen Cordyceps handelt und nicht um einen Abkömmling des ursprünglichen Stamms. Bis heute werden auf dem chinesischen Markt unter der Bezeichnung Cordyceps Produkte verkauft, die leider nichts mit dem Cordyceps sinensis aus Wildsammlung zu tun haben. Ist der Pilz bereits gemahlen und verkapselt, ist die Überprüfung für Konsumentinnen und Konsumenten kaum möglich. Um ganz sicher zu sein, brauchen Sie eine DNA-Analyse mit staatlicher Beglaubigung. Alle unsere Pilzstämme sind durch eine DNA-Sequenzierung vom National Center for Biotechnology Information (NCBI) der US-Regierung genetisch verifiziert. Sie können eine Kopie dieser unabhängigen DNA-Überprüfung bei Mykoplan® anfordern. Mykoplan® verkauft ausschließlich durch eine DNA-Analyse verifizierte, ursprüngliche und authentische Vitalpilzprodukte.

Studie: Analysis of Quality and Techniques for Hybridization of Medicinal Fungus Cordyceps sinensis (Berk.) Sacc.(Ascomycetes). International Journal of Medicinal Mushrooms, vol. 6, 151 - 164(2004)

Herkömmlicher Pilzanbau versus Moderne

Wahrscheinlich kennen Sie die Details über das Kultivieren von Vitalpilzen und dessen Auswirkungen auf die Qualität nicht. Leider gibt es Anbieter, die Sie

WIR SIND NEUGIERIG...

Jedem Tierheilpraktiker liegt eine gewisse Neugierde inne. Die Freude am Austausch, neuen Ideen und Therapie-Möglichkeiten ist ein zentrales Thema unseres Berufsstandes. So profitieren wir alle gegenseitig von unseren Erfahrungen.

Daher möchten wir euch, liebe Verbandsmitglieder, um eure Mitarbeit bitten. Für unser Verbandsmagazin suchen wir immer nach informativen Texten [sie dürfen auch unterhaltsam sein] und schönen Fotografien.

Wenn ihr eine Therapierichtung besonders empfehlen könnt, einen Praxisfall vorstellen möchtet, Prophylaxen jeder Richtung erläutern wollt oder dergleichen, bitte meldet euch bei uns. Sendet uns eure Texte und Bilder per Mail, unsere Redaktion setzt sich dann gerne mit euch in Verbindung.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz besonders für die spannenden und vielseitigen Beiträge, die für diese Ausgabe bei uns eingegangen sind!

WIR UNTERSTÜTZEN EURE ARBEIT IN DER PRAXIS

Kleine Dinge können den Praxisalltag enorm erleichtern. Wir als Verband stellen euch einige Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die sich für die Arbeit des Tierheilpraktikers als äußerst nützlich und hilfreich erwiesen haben. Nicht nur das Verbandssignet, welches ihr als Stempel und als Logo führen dürft, sondern noch viele andere Dinge wie Flyer, Blöcke oder Termin-Post-its könnt ihr über das Verbandsbüro beziehen.

Informationen, Preise und Bestellung unter:
Ältester Verband der Tierheilpraktiker
info@thp-verband.de

mit irreführenden Darstellungen zum Kauf ihrer Produkte animieren möchten. Pilze für die therapeutische Anwendung wurden sehr lange nur gesammelt. Das Sammeln von Vitalpilzen ist jedoch aufwendig und der Ertrag sehr unsicher. Die steigende Nachfrage ließ sich mit Wildsammlung nicht mehr decken. Deshalb wurde Ende der 1970er- Jahre der landwirtschaftliche Anbau beziehungsweise die Kultivierung von Vitalpilzen entwickelt - eine große Herausforderung. Durch intensive wissenschaftliche Bemühungen konnten eine Reihe von therapeutisch interessanten bioaktiven Komponenten aus Pilzen identifiziert werden. Darunter chemische Verbindungen aus dem Fruchtkörper, dem Myzel (Pilzgeflecht) und dem extrazellulären Raum (Raum zwischen den Zellmembranen). Wussten Sie, dass das Antibiotikum Penizillin eine solche chemische Verbindung (sekundärer Metabolit) ist, der im extrazellulären Raum vorkommt? Mit diesen Methoden lassen sich die therapeutisch wertvollen Pilzsubstanzen unter optimalen kontrollierten Bedingungen gewinnen. Dies erfordert jedoch ein großes Know-how und eine ausgefeilte Produktionstechnik, die laufend weiterentwickelt und verbessert wird. Mit der herkömmlichen Produktion von Pilzfruchtkörpern sind die auf Fermentation basierenden Kultivierungsmethoden nicht vergleichbar.

Heute werden in China, Japan und den USA immer häufiger Vitalpilzprodukte mit neuen Methoden kultiviert. *Cordyceps sinensis* wird in China in Nährflüssigkeit als Myzel produziert. Dieses *Cordyceps*-Fermentationsprodukt ist als CS-4 bekannt. Andere Pilze, wie zum Beispiel *Polyporus umbellatus*, werden ebenfalls häufig im Flüssig-Fermentationsprozess hergestellt. Wenn Sie ein Vitalpilzprodukt kaufen, fragen Sie beim Anbieter nach, ob es sich um ein Fruchtkörperprodukt handelt oder ob das Produkt durch den Flüssig- beziehungsweise Festkörper-Fermentationsprozess hergestellt wurde.

Studien haben gezeigt, dass bei einem ungenügenden Flüssig- oder Festkörper-Fermentationsprozess der Vitalpilz nur einen geringeren Anteil an pilztypischen Polysacchariden entwickeln kann. Die Herstellung dieser Produkte geht schnell und ist billig. Für die Kund-

schaft sind sie aber minderwertig, da sie zu wenig der gesundheitlich relevanten Inhaltsstoffe enthalten. (www.nature.com - im Suchfeld eingeben: quality consistency of *Ganoderma lucidum* direkter Link: www.nature.com/articles/s41598-017-06336-3)

Polysaccharid-Anteile prüfen

Sie können die Qualität von Produkten aus Flüssig- und Festkörper- Fermentationsprozessen im Hinblick auf die Polysaccharid-Anteile nachprüfen. Verlangen Sie von Ihrem Anbieter ein Analyse-Zertifikat mit den folgenden Angaben:

1. Anteil der Polysaccharide, die nicht vom Pilz stammen, aus der Klasse der Alpha-Glucane. Dieser Anteil soll höchstens 5 Prozent betragen. Ein höherer Anteil verweist auf mangelnde Fermentationsprozesse.
2. Anteil der Polysaccharide, die vom Pilz stammen, aus der Klasse der 1,3/1,6-Beta-D-Glucane. Dieser Anteil soll mindestens 20 Prozent betragen. Ein tieferer Anteil dieser gesundheitsfördernden Polysaccharide ist unzureichend.

Unsere neue, fortgeschrittene Art, Vitalpilze zu kultivieren, basiert auf einer Weiterentwicklung des Festkörper- Fermentationsprozesses. In patentierten Wachstumskammern wird für jeden Pilz dessen typische natürliche Umgebung geschaffen. Durch ausgeklügelte Führung der Wachstumsparameter (Feuchtigkeit, pH-Wert des Nährsubstrats, Temperatur, Lichteinfluss u.a.) und eine pilzspezifische Stimulationsmethodik wird die Zusammensetzung der pilztypischen Inhaltsstoffe optimiert. Mit dieser Methodik ist es gelungen, die bloße Fruchtkörperproduktion zu überwinden.

Neu sind zusammen mit den Inhaltsstoffen des Fruchtkörpers auch jene aus dem Pilzmyzel, dem extrazellulären Raum und den Sporen enthalten. So lässt sich das volle Spektrum aller Wirkstoffe aus dem ganzen Pilz und seinem vollen Lebenszyklus in hoher Konzentration erzeugen. Man kann diese moderne Form der Vitalpilzkultivierung als biotechnologischen Durchbruch bezeichnen.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass das volle Spektrum des Pilzes therapeutisch sehr wertvoll

ist. Bedenkt man, dass die Inhaltsstoffe - Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, pilzspezifische Polysaccharide, Enzyme und andere Wirkstoffe - in verschiedenen Teilen des Pilzes gespeichert sind, ist das ein logischer Befund. In der Welt der Heilpflanzen ist dies bereits bekannt; auch hier sind die therapeutisch wertvollen Substanzen auf Pflanzenteile wie Wurzeln, Blätter, Blüten und Früchte verteilt. Mykoplan® setzt auf höchste Qualität. Alle unsere Vitalpilzprodukte stammen aus Kultivierungsanlagen der fortschrittlichsten Generation und auf keinen Fall mehr aus China.

Die Produkte werden aus dem vollen Spektrum der Pilze (Fruchtkörper, Myzel, extrazellulärer Raum, Sporen) gewonnen und weisen einen sehr hohen Anteil an biologisch aktiven Komponenten auf. Analyse-Zertifikate belegen dies und sind jederzeit bei Mykoplan® einsehbar.

Der Anteil an Polysacchariden der Klasse 1,3/1,6-Beta-D-Glucane beträgt bei den Mykoplan®-Pilzen im Durchschnitt 22-33 Prozent. Der Anteil an nicht pilzspezifischen Polysacchariden der Klasse Alpha-Glucane liegt bei unserer Qualität unter 3 Prozent. (Ausführliche Informationen zur Kultivierung von Vitalpilzen finden Sie auf der Website der Gesellschaft für Vitalpilzkunde Schweiz: www.gfvs.ch > Vitalpilze > Vitalpilz Produkte).

Mit unseren Produkten ist alles viel einfacher. Durch neuere wissenschaftliche Untersuchungen erkannte man die Komplexität des Pilzreiches und seiner Zusammenhänge. Man entdeckte viele neue Inhaltsstoffe wie Enzyme, sekundäre Metaboliten, antibiotische und antivirale Substanzen, Triterpene, Ergosterol, Glycolipide oder Aminosäuren. Man fand diese Stoffe nicht nur im Fruchtkörper oder im Myzel, sondern auch ganz häufig im extrazellulären Raum.

Premium Vitalpilzprodukte in zertifizierter Bioqualität zu fairen Preisen.

Mykoplan, ein Unternehmen für Premium Vitalpilzprodukte.

Pilzkultivierung ist eine erfahrungs- aber auch wissensintensive Kunst. Sie hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich weiterentwickelt und modernisiert. Die 13 ausgesuchten Vitalpilz-Formulierungen wurden speziell auf die Bedürfnisse von Menschen und Tieren abgestimmt.



Qualitätskriterien von Vitalpilzprodukten

Gerade in Bezug auf den Reinheitsgrad und Bioaktivität gibt es grosse Qualitätsunterschiede. Wir haben uns daher entschieden, unsere Rohstoffe nicht in China, sondern ausschliesslich in Nordamerika kultivieren zu lassen.

Qualität, Ursprung und Verarbeitung

- ✓ Garantiert zu 100% nordamerikanisch und unter FDA registrierten Biotech-Anlagen gezüchtet.
- ✓ Garantiert zu 100% und durch unabhängige DNA Tests als authentisch zertifizierte, ursprüngliche Stämme deklarierte Vitalpilze. Es werden keine verwandten Spezies verwendet.
- ✓ Garantiert zu 100% in Bioqualität mit USDA Zertifizierung.
- ✓ Garantiert zu 100% vegetarisch und unter strengen Laborbedingungen angebaut.

- ✓ Garantiert zu 100% nach strengen GMP (Good Manufacturing Practice) produziert.
- ✓ Garantierter Qualitätserhalt dank Abfüllung im UV-geschützten

Ihr Partner für Mykotherapie:
Mykoplan® Vitalpilze Deutschland
Frauenstraße 2 – Eingang Herzogstraße
DE-85465 Langenpreising
E-Mail: info@mykoplan.de
Tel: 08762-73 82 620 | www.mykoplan.de



WHOLE LIFE CYCLE PRODUKTE:

Beinhalten alle Substanzen aus dem ganzen Spektrum Pilz für eine bestmögliche Qualität.
Durch unser Produktionsverfahren wird eine Extraktion überflüssig!

Wie bereits erläutert, wird bei der fortschrittlichsten Kultivierungsmethode das volle Spektrum des Pilzes erzeugt und verwendet. Es besteht aus dem Fruchtkörper und dem Myzel und dem extrazellulären Raum und den Sporen. Da diese moderne Methode das volle Pilzspektrum nutzt und zugleich die Kultivierungsparameter in allen Bereichen optimal geführt werden, ist das ganze Spektrum der Inhaltsstoffe optimal angereichert. Ein separater Extraktionsprozess ist nicht mehr nötig.

Wir nennen unsere Produktlinie «Whole Life Cycle». Ein volles Spektrum Kraft für alle Lebenssituationen. Mehr Informationen zur Qualität von Mykoplan®-Produkten finden Sie unter www.mykoplan.de

So liebe Kollegen und Kolleginnen, ich hoffe Euch mit diesem Beitrag einen weiteren Einblick in die neue, hoffnungsvolle Welt der Mykotherapie gegeben zu haben.

Eure Petra Scharl
Tierheilpraktikerin

Anzeige



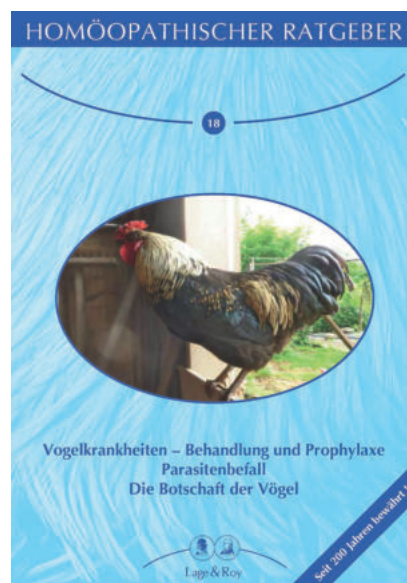
Die Welt der Chakrablüten Essenzen

3. Auflage (2015)
Carola Lage-Roy
Gebundene Ausgabe, 384 Seiten
Lage & Roy Verlag
Preis: 32,00 €



Mensch und Tier

5. Auflage (2008)
Ravi Roy und Carola Lage-Roy
Paperback, 136 Seiten
Lage und Roy Verlag
Preis: 14,00 €



Vögel, Geflügel und Ziervögel

2. Auflage (2017)
Ravi Roy und Carola Lage-Roy
98 Seiten
Lage und Roy Verlag
Preis: 9,90 €

